

Marburger Zeitung.

Tagblatt

Preise: In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig
K 9.—, ganzjährig K 18.—.
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Erscheint täglich nach 6 Uhr abends.
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.
Schriftleitung und Verwaltung
Edmund Schmidgasse Nr. 4.
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

Anzeigen werden mit 18 Heller für die einspaltige
Textzeile oder deren Raum berechnet, bei
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer
Uebereinkunft.

Auskünfte nur gegen Einsendung der Antwortmarke.
Die einzelne Nummer 10 Heller.
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 102

Samstag, 5. Mai 1917

56. Jahrgang

Die vierte Durchbruchsschlacht.

Unter unerhörten englisch-französischen Menschenopfern der vierte Durchbruchs-
versuch an der deutschen Front gescheitert. Bomben auf Italiens Ostküste.

Das letzte Schlagwort der Alliierten.

Marburg, 5. Mai.

So viele Schlagworte, die in ihren eigenen
Wörtern und vielleicht am meisten bei den Neutralen
zündeten sollten wie Feuerfunken, haben die Alliierten
schon verbraucht; was über die „Hunnen“ und die
„Barbaren“ vielsachsfaltig zusammengelogen wurde
in der feindlichen Presse, was vom Militarismus
der Mittelmächte graufig fabuliert worden ist, das
hat die einsige Zugkraft schon eingebüßt, denn es
ist zerstückelt vor jener Wirklichkeit, die auch dem
geistig Geringsten die Augen öffnet. Wenn auch
England und seine Vasallen alle Kanäle verstopfen,
durch welche die Wahrheit in ihre Länder ein-
bringen konnte, so hat sie doch bei so manchen
Neutralen sich Eingang verschafft; prüfende Augen
mußten hier wie dort erkennen, daß die Schlag-
worte der Entente haßgeborene Erfindungen sind
und daß die Worte der Schmach gerade das
Spiegelbild der Entente sind. Die Barbarei hat
nachgewiesen, daß ihr Heimatseins sie auf die
Länder der Entente verweist; die Flammen
brennender Dörfer, der straslose Mord, das Ver-
schleppen viel tausender Menschen, letzte in Ost-
preußen wie in Galizien und der Bukowina, in

Polen wie in Karland und Litauen reblich Zeugnis
davon ab, daß die Barbarei, das wilde Hunnentum,
aus dem fernen Osten hereinbrach über uns und
John Baralong, die aufgestellten Grabenmischer
der französischen und andere Erscheinungen tierischer
Wildheit branten den Stempel der Hunnen weithin
sichtbar ins Antlitz der Alliierten. Und wo der
Militarismus seine stärkste Heilstat hat, das hat
in diesem Kriege auch der Blinde sehen müssen:
Dort, wo die gewaltigsten Seckensäulen aus der
Heimat zogen, hat der Militarismus sein schwerstes
Joch dem Lande anferlegt und daß die Alliierten
die meisten Bataillone, die größten Armeen haben,
daß ihr Militarismus jenen der Mittelmächte
zahlenmäßig weit übertrifft, das müssen jetzt selbst
die Staatsmänner, die Federer und die Redner der
Alliierten gesehen. Und mit dem Schlagwort von
der Völkerfreiheit, für welche sie kämpfen, konnten
die Alliierten vom Anfange an keinen sicheren
Eindruck machen; denn ein Bündnis, welches das
geknackte Rußland des Zaren in sich schloß, ein
Bündnis, aus dem der Jammer Indiens erklingt
und die Knochen der irischen Märtyrer stöhnend
hervorschauen, das kann kein Bündnis für die Freiheit
sein, das ist wahrhaftig nur ein Bund zu dem Zwecke
gemeinsamen Raubes, gemeinsamer Vertrümmerung

und Knechtung aufrecht stehender, friedliebender
Staaten. Der feurige Farbensplanz, den die Entente ihren
haßgebornen Schlagworten verlieh, ist fast überall
verloschen und seit die Bilder des gequälten
Griechenlands auch die europäischen Neutralen
schreckten, glaubt wohl kein Mensch auf diesem
Kontinente an die Wahrheit jener Phrasen, mit
denen die Entente wie mit frisch gepuhten Fanalen
auszog in den Krieg. Die russische Revolution,
deren herrschende Oberhäupter aber die Schreckens-
spuren des Zares noch tiefer anstreuten, wie die
Romanows dies taten und welche die russischen
Gefängnisse jetzt mit ihren Gegnern überfüllen,
diese Revolution ohnegleichen hat der Entente
neue Gedanken, ein neues Schlagwort eingebracht:
Die Alliierten kämpfen jetzt für die wahre
Freiheit, für den demokratischen Gedanken, für die
Herrschaft der Demokratie. Zwar dürfen die
Völker der Alliierten kein Wortlein des Wider-
spruches sprechen gegen die blutige Politik der
Entente, aber sie werden doch „demokratisch“
regiert und wenn sich die Indier erheben, die
Ägyptier, wenn sich die Iren rühren wie einst
die Buren, so werden sie zusammengeknallt wie
diese, als sie einst um ihre Freiheit vom
englischen Joch rangen. Und in der Union,

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Eiser.

11 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Wenn Sie hiergeblieben wären, Barling.“
Dieser lachte rau auf.

„Und mich nach Rußland verschleppen lassen,
wie unseren Piarrer, oder mich niederschleßen lassen,
wie unseren armen Förster!“

„Wie? Förster? Willerding ist erschossen?“

„Ja — alle Förster in der Umgegend, die
sich nicht rechtzeitig in Sicherheit brachten, sind
erschossen.“

„Entsetzlich! Ist denn niemand hier im Schloß
zurückgeblieben?“

„Doch. Der alte Friedrich. Er wollte das
Schloß nicht verlassen.“

„Wo ist er?“

„Tot, Herr Graf.“

„Oleber Gott! Auch erschossen?“

„Als er der Zerstörung im Schloß Einhalt
geboten wollte, haben sie ihn halbtot geschlagen,
und dann...“

„Nun, Sie werden ja blaß, Barling? Was
ist aus dem treuen alten Manne geworden?“

„Wir fanden seine Leiche im Schloßbrunnen,
Herr Graf, in den die Hunde ihn geworfen haben.“

„Die Bestien!“

„Ja, wie die Bestien haben die Rosaken hier
gewirtschaftet, es war ein Glück, daß nach einiger

Zeit ein Bataillon regulärer Truppen einrückte,
das hat wenigstens das Schlimmste verhütet. Sonst
wäre auch wohl das Schloß in Flammen auf-
gegangen.“

„Nun, der Schaden an den Gebäuden ist
wieder gut zu machen. Aber die armen Opfer der
Rußen!“

„Ja, die Toten sind nicht wieder zu erwecken!“
Hasso ging durch alle Räume des Schlosses.

Überall daselbe Bild der Verwüstung! Ein heftiger
ingrimmiger Born erfaßte ihn, wenn er auf diese
Zerstörung blickte, die ebenso barbarisch wie sinnlos
war. Selbst das Schlafzimmer und das Gemach
seiner Mutter hatten rohe Rosakensäue verwüstet,
die zierlichen Möbel zertrümmert, den hohen Stand-
spiegel zertrümmert, die Rissen zerschnitten, den
wertvollen Flügel in Stücke geschlagen.

„Ich werde Ihnen eine Summe Geld
anweisen“, wandte sich Hasso an den Direktor,
„daß Sie Arbeitskräfte annehmen können, damit
hier Ordnung gemacht wird.“

„Das tut not, Herr Graf, aber woher die
Arbeiter nehmen?“

„Die Rußen sind aus dem Lande getrieben,
da werden Sie schon Leute finden — in Tilsit,
Königsberg oder sonstwo. Auch die Bewohner des
Dorfes können zurückkehren.“

„Ich werde mein Möglichstes tun, Herr Graf.“
Hasso entließ den Direktor und trat allein

durch den Speisesaal auf die Veranda und in
den Park.

Auch hier Spuren der sinnlosen Wut der
zügellosten Soldateska! Dennoch hatte man den
Park im Großen und Ganzen nicht zerstören
können. Nur einzelne Bäume waren gefällt und
die Rasenplätze und Beete zerstampft.

Der Frühling warf aber über diese Wunden
des schönen Parks seinen verklärenden und
versöhnenden Schimmer.

Hasso schritt auf die Grotte zu, in der er im
letzten Sommer so oft mit Räte gegessen und die
Zeugin ihrer Liebe gewesen war.

Gott sei Dank, die Grotte war der Zerstörungs-
wut der Feinde entgangen. Selbst die Bank war
unversehrt geblieben. Hasso setzte sich nieder
und versank im Nachdenken. Die Liebe zu Räte
lebte noch in seinem Herzen, aber die Hoffnung, sie
jemals wiederzusehen, sie jemals besitzen zu können,
diese Hoffnung war erstorben, war ausgelöscht durch
den Sturm der furchtbaren Zeit, die über die Welt
hereingebrochen war. Doch der Gedanke stimmte
ihn nicht mehr traurig. Er hatte zuviel Schreckliches
gesehen und erfahren, er war durch ein Meer von
Blut und Wunden und Schmerzen geschritten, er
hatte soviel Großes und Erhabenes erlebt, daß das
Einzelschicksal des Menschen darunter verschwand
und nichtig wurde. Das Leben gehörte nicht mehr
dem Einzelnen, es gehörte der Gesamtheit, es
gehörte dem großen Vaterlande.

Nicht Schmerz und Trauer empfand Hasso,
nur ein sinnender Ernst hatte sich seiner Seele

diesem vergoldeten und innerlich faulendem Sockel der demokratischen Republik, ließen Senat und Repräsentantenhaus auf das Geheiß eines einzigen Mannes Galgen und Rad aufstellen für jene, die sich nicht bestechen ließen und den Frieden der Union verlangen. Es ist das widerlichste Schlagwort, das die Entente gebär: Der Kampf für die Demokratie! Je demokratischer der Staat, desto ungeschützter geht die Bestechung der öffentlichen Politik auf den Straßen einher und die Demokratie wird allzuleicht zur Dirne, die zu dem Raufkästigen rennt. Damit soll wahrhaftig nicht irgend einer Form des Regierungsabsolutismus das Wort geredet sein; vor solchem falschen Verstehen sind wir wohl gesichert. Aber wenn die Entente vom Kampfe für solche Demokratien jetzt henchlerische Gesänge anhebt, dann müssen sie uns verurteilt werden und wir brauchen wohl nicht auf die von Bojaren geknechteten rumänischen Bauern zeigen, auf die Gewalttaten Englands in aller Welt, um die innere Verlogenheit des neuen Schlagwortes der Entente zu enthüllen. Es ist wohl ihr letztes Schlagwort; das Schicksal raunt es schon auf allen Schlachtfeldern hin und in allen Staatskanzleien Europas!

M. J.

Riesenschlachten im Westen. Ungewöhnliche englische Menschenopfer.

Berlin, 4. Mai. (RB.) Das Wolffbüro meldet: Mit dem Aufwande eines gewaltigen Heeres von 300.000 Mann versuchten die Engländer abermals vergeblich in verzwweifelter Riesenschlacht einen entscheidenden Durchbruch zu erzwingen. Geschwader von Panzerwagen, starke englische Kavalleriemassen und Reserven an Infanterie waren bereitgestellt, um in dem Augenblicke nachzustoßen, da die deutsche Verteidigungsmauer durchbrochen war. Mit ungeheuren blutigen Verlusten, mit über 1000 Gefangenen und einer großen Zahl vernichteter Panzerwagen und zerstörter Batterien bezahlte der Feind den völlig ergebnislosen Angriff. Die gesamte deutsche Front wurde behauptet, nur auf dem Nordflügel vermochten die Engländer östlich Arras einige hundert Meter auf Fresnoy vorzudringen.

Vormittags versuchten die Engländer mit tausenden Geschützen schweren und schwersten Kalibers und mit einem Hagel von Minen wieder und wieder die bekannte deutsche Stellung sturmreif zu machen. Um halb 6 Uhr früh brachen

die ersten massierten feindlichen Sturmhaufen, geführt von Tankgeschwadern, auf einer Breite von rund 30 Kilometern von Arras bis Douai beiderseits der Scarpe gegen unsere Stellungen vor. Die ersten Angriffsmassen erlitten in dem rasenden deutschen Feuerwirbel ganz unerhörte Verluste, die der Engländer durch rasch herangeführte Divisionen wieder auszufüllen versuchte. Im ersten wütenden Angriffe gelang es dem Gegner, sich in Fresnoy und Roeux festzusetzen, während er an anderen Stellen, wo er vorübergehend in unseren vordersten Graben einbrach, im Gegenstoße sofort wieder geworfen wurde. An einzelnen Abschnitten der Front wurden die Angreifer mit Handgranaten zurückgetrieben.

Um die Stellungen dicht nördlich der Straße Arras-Cambrai bis westlich Cherisy hinunter tobte am Vormittage ein erbitterter Kampf. Auch weiter südlich waren am Vormittage Kämpfe um die erste Linie noch im Gange. Wieder und wieder zogen die Engländer abgekämpfte und zusammengeschossene Divisionen zurück und warfen neue in die Schlacht, während die deutsche Infanterie den erbitterten Aufstürmen aus eigener Kraft ohne herangeführte Unterstützung und Reserven trotzte. Schon am Vormittage blieben mehrere hundert Gefangene in unserer Hand. Mittags tobte die Schlacht an der ganzen Front mit größter Heftigkeit. Abends ist der neue große Durchbruchversuch der Engländer abermals vollkommen gescheitert. Die englischen Verluste übersteigen jedes schätzbare Maß. In Fresnoy wurde noch bis spät in die Nacht gerungen. Wo sich auf einzelnen schmalen Stellen in der vordersten Linie noch Engländerbesatzungen befanden, wurden erfolgreiche Gegenangriffe unternommen.

Vor Einbruch der Nacht fehlte der Gegner zum fünften großen Angriff auf das Dorf Oppy an. Er erlitt dort abermals eine gewaltige Niederlage. Um Mitternacht berannten die Engländer nochmals das Dorf Cherisy. Zum Teile eingedrungen, wurden sie im nächsten Handgranatenkampfe mit schweren, blutigen Verlusten wieder hinausgeworfen. Die heiß umkämpften Dörfer Oppy, Roeux und Cherisy sind in unserer Hand. Auch weiter südlich blieben nächtliche Teilangriffe erfolglos.

Um 4 Uhr 30 Min. vormittags entbrannten bei der Säuberung eines Engländersnestes in der Gegend von Bullecourt nach einem heftigen Trommelfeuer dort abermals neue Kämpfe, die noch nicht abgeschlossen sind.

Der neue gewonnene Schlachttag ist ein voller Sieg der deutschen Waffen, insbesondere der Infanterie der Abschnittsbefestigungen, die auch bis abends nicht die Hilfe ihrer Reserven bedurften.

Division beigegeben, die einen Tag früher als die Infanterie-Division und die Artillerie ausbrach, um das Land bis zum Straßenkreuzpunkt Roscien und dem Westufer des Dabiff-Flusses mit starken Patrouillen zu versehen. Die Russen wichen langsam überall zurück; erst bei Rjelnj am Winbowstj-Kanal und bei Szawle, dem alten, einst von deutschen Ansiedlern gegründeten Schanzen, sollten sie ernstlichen Widerstand leisten.

Es war ein sonniger Frühlingmorgen, als das Regiment Hasso die Potonbrücke bei Schmalenwintgen überschritt, um in Eilmärschen über Turborz auf Roscien und Rietwy vorzustoßen. Oberst Winkler, ein alter Feldzugsoldat, der sich in den Argonnen schon das Eisenerz 1. Klasse geholt, ritt mit Hasso, dem Ordonnanzoffizier Leutnant Waldbaum und dem Stabe des ersten Bataillons, das die Vorhut bildete, unmittelbar hinter der Spitze. Vor der marschierenden Truppe bedeckten Schwärme von Kavallerie das Land. Lustig flatterten die Lanzenfähnen der Reiter im Morgenwinde, und die verschiedenen Farben der Lanzen, rot-weiß bei Hessen, blau-weiß bei den Bayern, schwarz-weiß bei den Preußen, belebten in bunter Abwechslung das Bild. Überall tauchten die Fähnen der flinken Reiter auf, die hier in dem flachen, nur durch leichte Wellenerhebungen durchzogenen Lande bessere Verwendung finden konnten, als in dem Schützengrabenkrieg in Flandern und Frankreich.

Ein herzerfreuendes, farbenprächtiges Bild

Vom neuen Rußland.

Rundgebungen in Odessa.

Amsterdam, 6. Mai. (RB.) Hiesige Blätter bringen die Meldung der Times' aus Odessa: Am 1. Mai fand hier eine riesige Straßenumgebung statt, an der mindestens 150.000 Personen teilnahmen. Der Zug, der um 8 Uhr morgens begonnen hatte, bewegte sich noch immer durch die Straßen, als es zu dämmern begann. Auf den Fahnen konnte man Aufschriften lesen: 'Wir wollen eine demokratische Republik!', 'Weltfrieden!', 'Gebt uns Land und den Achtstundentag!'

Amsterdam, 4. Mai. (RB.) Einem hiesigen Blatte zufolge wird der Times' aus Odessa gemeldet, daß in den dortigen gebildeten Kreisen der Wunsch nach einem Bundesstaate mit selbständigen Staaten, ungefähr nach amerikanischem Muster, immer mehr an Boden gewinne, da diese Staatsform den Forderungen der verschiedenen Nationalitäten am ehesten gerecht würde.

Kein ewiger Friede!

Berlin, 4. Mai. (RB.) [Reichstag.] Das Haus setzte die zweite Lesung des Etats fort und begann die Beratung des Heeresetats. Zunächst ergriff Kriegsminister Stein das Wort und führte aus: Das Heer kämpft an der entscheidenden Front mit unvergleichlicher Tapferkeit, Hingabe und Treue. Ich gebe mich nicht der Hoffnung hin, daß nach dem Kriege ein Völkerfrieden eintritt. Solange die Interessen der Staaten durcheinanderlaufen, wird es Kriege geben. Die Aussichten für einen ewigen Frieden sind nicht gerade glänzend, wo zwei große Völker, die bisher nicht daran dachten, große Heere halten, oder dabei sind, sie zu schaffen. Wir haben die Pflicht, uns auch nach dem Kriege zu sichern, um den Nachkommen zu erhalten, was wir erlämpft haben.

Der U-Bootkrieg.

56.000 Schiffstonnen versenkt.

Berlin, 4. Mai. (RB.) Das Wolffbüro meldet: Es wurden neuerlich 18 Handelsschiffe mit insgesamt 56.000 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt. Davon wurden 8 Handelsschiffe mit 24.500 Brutto-Reg.-Tonnen im englischen Kanal versenkt.

Kampf eines Dampfers gegen U-Boote.

London, 3. Mai. (RB.) [Reuter-Büro.] Zwei U-Boote griffen den Dampfer 'Mordingham' an. Durch geschicktes Manövrieren vermochte der Kapitän einige Zeit dem Angriffe ausweichen. Schließlich wurde der Dampfer jedoch von einem der beiden U-Boote eingeholt, denn ein Torpedo traf ihn am Steuerbord in der Nähe des Maschinenraumes. Ein Hilfsmaschinist wurde getötet, ein Feiger ver-

hemächtigt, und seiner Liebe gedachte er wie eines schönen Traumes, der ihn einst beglückt hatte.

Mit einem leichten Seufzer erhob er sich. Doch dann straffte er sich empor und ging festen Schrittes zum Schlosse zurück.

Der Direktor hatte inzwischen einen kleinen Imbiß bereiten lassen. Eine Flasche Wein hatte sich auch noch gefunden, und lächelnd lud Herr Wartling den Grafen zu dem bescheidenen Mahle ein.

Während des Mahles besprachen sie die notwendigen Arbeiten zur Wiedereinrichtung des Schlosses und der Wirtschaft. Dann nahm Hasso von dem verwüsteten Hause seiner Väter Abschied, um nach Tilsit zu fahren, wo er sein Regiment treffen sollte.

Neue Gefahren, neue Schlachten, neue Wunder harren.

6.

In drei Kolonnen drangen die deutschen Truppen nördlich der Memel in Rußland und Aurland ein. Die nördlichste ging geradewegs von Memel am Strande der Däwse entlang auf Liban zu, die zweite weiter östlich von Tilsit aus, die dritte sammelte sich bei Schmalenwintgen, dort, wo der Njemen als deutsche Memel die ostpreussische Grenze überschreitet.

Diese letztere Kolonne bildete die Division, bei der das Regiment Hasso sich befand. Eine bayerische und eine preussische Kavallerie-Division war der

gewährte dieser Vormarsch. Überall Farbe, Leben, Schönheit — dazu ein im ersten Frühlingschmud prangendes Land, herrlicher Sonnenschein, und die Herzen der deutschen Krieger so siegesgewig, so groß und mutig! Frühliche Stimmung in jedem, vom General bis zu dem letzten Trainsoldaten. Wie war das alles schön — diese flinken Reiter, diese munter marschierenden Soldaten, diese rollenden Geschütze mit den in der Sonne blühenden Mähren. Konnte es etwas Schöneres geben, als Soldat zu sein und in flottem Vormarsch gegen den Feind zu ziehen?

Auch Hasso bemächtigte sich eine frohe, glückliche Stimmung. Der Mißmut, die trüben Gedanken, die das verwüstete Heimland, das zerstörte Vaterhaus in ihm erweckt, verschwanden vor diesem farbenfrohen Bilde des Marsches; er redete sich höher in dem Sattel. Er freute sich, wieder mit dabei sein zu dürfen, wenn es galt, das Vaterland zu schützen gegen den übermächtigen Feind. 'O, welche Lust, Soldat zu sein', klang der Vers eines alten Soldatenliedes in seiner Seele wieder.

Und dann wurde marschiert, was Reine und Dange hergaben, galt es doch, die Russen zu umfassen, zu überraschen, damit ihnen keine Zeit blieb, Verstärkungen herbeizuführen.

Am Abend des ersten Tages ein kurzer Halt. Ein gewaltiges Feuermeer flammte am dunklen Himmel auf — das Städtchen Memelosty brannte — und ringsum flammte die Heide in blutigem

wandelt, ein Rettungsboot ist zertrümmert worden. Die Besatzung verließ das Schiff in drei anderen Booten, während der Dampfer binnen 25 Minuten sank.

Gedenkbuch für Kaiser Franz Josef I.

Wien, 4. Mai. (R.B.) Der Wiener Gemeinderat nahm einen Antrag des Gemeinderates Tomola an, für die Herausgabe eines Gedenkbuches für Kaiser Franz Josef I. 260.000 Kronen zu bewilligen.

Griechenland geraubt, Venizelos gegeben!

Saloniki, 3. Mai. (R.B.) [Ag. Havas.] Gemäß einer Entschliessung der französischen Regierung werden zwei griechische Torpedobootzerstörer der provisorischen Regierung übergeben. Sie werden griechische Offiziere und Besatzung an Bord haben und den Verkehr der provisorischen Regierung mit den ihr unterstehenden Inseln übernehmen. (Die griechische Besatzung soll zum Schutz der französisch-venizelistischen Schiffe vor deutschen U-Booten sein!)

Deutscher Verein.

Die letzte Versammlung des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung beschäftigte sich fast ausschließlich mit Ernährungsfragen, in deren Vordergrund die Kartoffelversorgung stand. Einiges davon ist durch die Statthalterverordnung über die Kartoffelabschlüsse bereits erledigt worden, weshalb wir es übergehen.

Herr Haller erörterte gerade diese Frage ausführlich, worauf Schriftleiter Herr Norbert Jahn im Zusammenhange damit auf die Anbauaktion des Marburger Gemeinderates verwies, welche Angaben durch Ausführungen des Vorsitzenden, Gemeinderates Herrn Pichler ergänzt wurden.

Herr Franz Gixtmayr betonte in seinen mit größtem Interesse entgegengenommenen Ausführungen u. a., daß so manche Einrichtung versagen muß, weil an den maßgebenden Stellen oft niemand da ist, der die Sache versteht. So habe ein Organ der politischen Behörde die zur Anpflanzung bestimmten Stangenbohnen und Buschbohnen miteinander vermischt; die Folgen müssen auch dem Laien klar sein. An der Kartoffelnot seien auch Behörden mitschuldig; wenn man dem Bauer den Erdbäpelpreis mit 9 S. festsetze, sei es kein Wunder, daß viele zurückbleibende Vorräte schlecht werden. Dem Bauer werden die Bohnen um 40 S. weggenommen und wie teuer werden sie dann vom Staate abgegeben! Wer ist da der Preistreiber? Der Redner besprach dann die Ernährung der Soldaten mit besonderem Hinweis auf jene, die zu landwirtschaftlichen oder Ueberwachungsarbeiten befohlen werden und kritisierte es, daß bei der Errichtung der Stickstoffabrik in Maria Raß der Vertreter der politischen Behörde im Schlußprotokolle nicht verlangt habe, daß für die neue große Arbeiteranzahl die Lebensmittelvorräte von auswärts heringebracht werden müssen; es entstand dadurch eine neue Belastung unseres Bezirkes. Der Redner schloß unter lebhaftem Beifall. Herr Dr. Juritsch besprach ausführlich das Abschließen von Lieferungsverträgen über die kommende untersteirische Kartoffelernte und kritisierte scharf den Kartoffelpreis von 9 S., der für die Erdbäpelerzeuger festgesetzt wurde. Bei einem solchen Preise finde es der Redner begreiflich, daß der Bauer lieber seine Schweine mit den Erdbäpeln füttere, weil dies viel rentabler ist, als die Erdbäpfe um 9 S. zu verkaufen. Heute wird dieser Preis allerdings auf 15 S. erhöht, aber was bedeutet auch dieser Preis den Bauern, die aus dem Kriege wirtschaftlich gestählt hervorgegangen sind! Die Posaunisten und Rastfeilenassen sind mit Geldeinlagen derart gesättigt, daß sie neue Einlagen gar nicht mehr annehmen wollen. Auch der Maispreis sei für die Landwirte derart gestellt, daß sie

heuer auf, das die Ortschaften erfaßte und sich wie ein gewaltiges Meer von Blut und Rauch nach Norden wälzte.

Das war das Brandsignal der überraschten Russen, die sich hier zum ersten Widerstand stellten. Ein kurzes und blutiges Gefecht — ein Bajonettkampf in der durch die Flammen erhellen Nacht — dann wichen die Russen, und das Regiment Haffs zog in das halbzerstörte Städtchen Niemojshy ein.

Fortsetzung folgt.

den Mais lieber an die Schweine verfüttern. Auch andere Feldfrüchte sind den Landwirten vom Staate im Preise sehr niedrig eingestellt und vom Staate müssen sie dann unter ungemein hoher Preiserhöhung zurückgekauft werden. Das Kürbiskornöl konnte man noch um 9 Kronen kaufen; aber auch das ist vererbt, weil die Del- und Fettzentrale in Wien, an welche das Öl geliefert werden muß, das Kürbiskornöl um 13 K. weiterverkauft. An den gewaltigen Preiserhöhungen in dieser Kriegszeit profitieren meist nur Elemente, die wie „Schwammerln“ nach einem Regen emporgeschossen sind! (Stürmischer Beifall.) Der Redner erörterte dann, wie man bei der kommenden Ernte mit der Vorratsaufnahme vorgehen solle. Er empfahl die Einführung des Zwangsdrucks, wie er in Deutschland bereits besteht. Dieser ermöglicht eine genaue und gerechte Kontrolle und man weiß dann schon im Herbst ganz genau, wie viel feste Vorräte wir haben. Mit den jetzigen Kommissionen haben wir uns ins Blißblau hinein kalkuliert; da gab es eine Vorratsaufnahme, der eine zweite, dritte und vierte folgte. Bei der letzten Vorratsaufnahme haben wir noch Weizen im Werte von 14.000 K. festgestellt, aber die Kommissionierung hat viel mehr gekostet! Der Redner erklärte, er sei bereit, Vorschläge namens des Vereines als eine Denkschrift auszuarbeiten. Herr Winderhofer beantragte, bei den maßgebenden Stellen wegen Lieferung von Saatgut vorstellig zu werden; es sei eine Abordnung zu Sr. Excellenz den Herrn Statthalter zu entsenden, welche diese Bitte zugleich mit der Denkschrift zu überreichen habe; als Mitglieder dieser Abordnung schlug er vor die Herren: Gemeinderat Pichler als Obmann des Deutschen Vereines, Franz Gixtmayr und Dr. Juritsch. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Die Herren Jennitsch und Dr. Tschobull erörterten die Kartoffelanfrage; letzterer wies u. a. darauf hin, daß Bezugsscheine für Saatkartoffeln an Personen aufgestellt werden, die weder einen Anbaugrund noch einen geeigneten Platz zum Aufbewahren der Kartoffeln haben. Herr Jennitsch gab dann interessante Aufschlüsse über die oft ganz verfehlte Art der Kartoffelverfrachtung, durch welche viele Erdbäpfe erfrieren oder sonstwie zugrunde gehen; auch viel Saatgut geht uns dadurch verloren. Auch die Marburger Kartoffeleinlagerung in der Hammerlinggasse leide unter nicht fachmännischer Einlagerung. Ueber Antrag des Herrn Winderhofer wurde beschlossen, die Mißstände beim Transport der Kartoffeln in der Denkschrift darzulegen. Es wurde dann noch eine Reihe von Marburger und anderen Angelegenheiten besprochen, wie das nicht gleichförmige Kartensystem bezüglich des Mehlbezuges in der Stadt und der Umgebung. Im Bezuge ist zwar kein Unterschied, doch die Form gebe zu Mißdeutungen Anlaß.

Marburger Nachrichten.

Kranzablösungsspenden. Anlässlich des Hinscheidens ihres vieljährigen Vorstandsmitgliedes, des Buchdruckerbesizers und Herausgebers der „Marburger Zeitung“, Leopold Kralik, spendete der Hilfskassenverein in Marburg statt eines Kranzes für den Verstorbenen 50 Kronen der freiwilligen Rettungsabteilung. — Der Ausschuß des Hausbesitzervereines für Marburg und Umgebung, zugleich Fremden-Verkehrs-Ausschuß, hat in seiner heute nachmittags stattgefundenen Trauervergung beschlossen, zur Ehrung des Andenkens seines hochverdienten Mitgliedes Herrn Leopold Kralik als Förderer des Fremdenverkehrs, der musterhaft wirkenden Rettungsanstalt der freiwilligen Feuerwehr 40 Kronen zu widmen. — Anstatt eines Grabkranzes für ihren im Dienste fürs Vaterland verstorbenen Kollegen Anton Seethaler spendeten die Böglinge des ersten Jahrganges der Lehrerbildungsanstalt 20 Kronen dem Roten Kreuze.

Philharmonischer Verein. Am Montag den 7. Mai findet, wie wir bereits mehrmals mitteilten, im großen Kasinoale durch die Grazer Garnisonkapelle eine Aufführung der „Symphonischen Aphorismen“ von Frischenschlager statt. Wir wurden ersucht, auf einen über die Grazer Aufführung erschienenen Bericht der „Tagesspost“ zu verweisen, in welchem es u. a. heißt: „Die „Symphonischen Aphorismen“ sind ihrem Wesen nach Variationen über ein Thema, die — acht an der Zahl — durch eigene Untertitel den Charakter des Programmatischen erhalten. Die Variation geschieht dabei nicht bloß im landläufigen Sinne

veränderter Tonalität, Harmonik oder Melodik, durch rhythmische Neuerungen, Verlängerung oder Verkürzung des Themas oder Synkopierung, sondern vielmehr in ganz moderner und selbständiger Weise durch Erfindung neuer Gegenmelodien, die den ursprünglichen Gedanken umkleiden und vor allem durch kontrapunktische neue Elemente. Die einzelnen „Variationen“ bilden demnach für sich abgeschlossene Tonstücke, die der Form nach bald die Gestalt eines Menuetts, bald einer Kanzone, dann wieder eines Scherzos, Giaros, eines Trauermarsches annehmen, um schließlich ganz regelrecht mit einem symphonischen Finale zu enden. Reichtum ursprünglicher melodischer und harmonischer Einfälle zeichnet diese vielversprechende Arbeit aus.“ — Auch bei der Marburger Aufführung wird der Tonbildner anwesend sein. Kartenvorverkauf bei Herrn Gaiser, Burgplatz.

Gründungsfeier der Rettungsabteilung.

Vorgestern trat die Marburger Rettungsabteilung in das zehnte Jahr ihres Bestandes. Im großen Sitzungssaale der Freiwilligen Feuerwehr fand aus diesem Anlasse vorgestern abends eine feierliche Zusammenkunft statt, welcher auch Wehrhauptmann Herr Heu beizuhnte und in welcher der verdienstvolle Chefarzt der Rettungsabteilung, Herr Kommunalarzt J. Urbaczek den Vorsitz führte. Er begrüßte die überaus zahlreich Erschienenen und warf in seiner Ansprache einen Rückblick auf die Geschichte der Rettungsabteilung. Vor neun Jahren war noch das Schicksal der Rettungsabteilung ungewiß; es gab nur theoretischen Unterricht, Demonstrationen an Phantom. Heute aber gibt es fast nichts mehr, was die Rettungsabteilung nicht schon praktisch im wirklichen Leben durchgeführt hat. Es ist der Beweis erbracht, daß fester Wille die größten Aufgaben bewältigen kann. Die Rettungsabteilung hat sich das Vertrauen der zuständigen Stellen und der ganzen Bevölkerung erworben und überaus zahlreich sind die Armen der Armen, die Schwerverletzten, welche die segensreiche Tätigkeit der Rettungsabteilung durch die Obhutnahme und Überführung empfinden haben. Der Ausbau und die Erfolge der Rettungsabteilung konnten nur durch jene Einigkeit erzielt werden, welche alle ihre Mitglieder beseelt; auf die Fortdauer dieser Einigkeit brachte der Redner ein Heil aus, das stürmisch erwidert wurde. Wehrhauptmann Herr Heu dankte dem Chefarzte für sein unermüdeliches, vorbildliches neunjähriges Wirken in der Rettungsabteilung, welches vielen Tausenden zugute kam. Als die Rettungsabteilung ins Leben trat, wie einfach war da das Gerät, das ihr zur Verfügung stand. Zu einer ansehnlichen Vereinigung ist sie nun emporgewachsen, sie ist mit allen modernen Einrichtungen versehen und ein zweiter Rettungswagen ist nach den Wünschen des Chefarztes angeschafft worden. Bald werden auch die 18.000 K. abbezahlt sein, welche das Rettungsauto gekostet hat. Wie wäre es, sagte der Redner, um uns in Marburg bestellt gewesen, wenn dieser Krieg zehn Jahre früher uns überrascht hätte! Der Redner pries die Verdienste des Chefarztes, welche sich dieser um die Rettungsabteilung und um die leidende Menschheit erworben hat. Auch wir im Hinterlande haben kriegerische Pflichten zu erfüllen und die Mitglieder der Rettungsabteilung haben sich für diese Pflichten schon gerüstet, lange bevor wir noch an den Krieg denken konnten. (Großer Beifall.) Herr Makotter führte aus: Unsere Freude am heutigen Festabend wäre noch größer, wenn wir den Sohn des Chefarztes, den Leiter der Rettungsabteilung, Herrn Dr. Josef Urbaczek, der so Vieles für die Rettungsabteilung tat, hier begrüßen könnten. In die Ferne seien ihm unsere herzlichsten Grüße und unser Dank entboten. (Beifall.) Herr Heu dankte dann namens der Wehr der Musiktrunde, die so Vieles beiträgt für den Frohsinn und die Unterhaltung der Mitglieder und Herr Chefarzt Urbaczek verbot es auf die Freunde der Rettungsabteilung, deren sie zu ihrem Erstarken bedarf. Ein solcher Freund sei die Presse; Redner brachte ein Heil aus auf den Schriftleiter Herrn Norbert Jahn. (Beifall.) Die prächtig geschaltete Musiktrunde der Rettungsabteilung füllte mit ausgezeichnet vorgetragenen Tonwerken und die Sängerrunde mit Liedern den weiteren Teil des Abendes aus. Im heiteren Teile sorgten die Herren Wricht, Mares und Dorfner für humorvolle Unterhaltung. Wir sprechen wohl im Namen der gesamten Bevölkerung, wenn wir der Rettungsabteilung, die ins zehnte Jahr ihrer segensreichen Arbeit trat, die dankbarsten Wünsche mitgeben auf ihren weiteren Weg.

Kaiserpanorama. Die vielgerühmte und vielbewunderte Adelsberger Grotte bleibt nur bis Sonntag abends ausgestellt. Montag folgt eine italienische Reise über Genua nach Neapel, dann über Malaga und Gibraltar und über den Atlantischen Ozean nach New-York.

Unterbrechung der Fleischausgabe. Seit fünf Wochen wurde durch die Viehverwertungsgesellschaft mit Unterstützung der Regierung billiges Fleisch an Minderbemittelte abgegeben. Diese Aktion erfordert einen tiefen Eingriff in die Viehbestände und nötigt die starke Zuanpruchnahme derselben, darauf Bedacht zu nehmen, daß das für die spätere Versorgung mit Fleisch, Milch sowie für Bachtzwecke notwendige Vieh möglichst gesichert wird. Von diesen in oberbehördlichen Erlassen niedergelegten Richtlinien ausgehend, sieht der Stadtrat die Notwendigkeit gekommen, eine Unterbrechung in der Ausgabe billigen Fleisches in der kommenden Woche eintreten zu lassen, umso mehr, als die Bevölkerung in der letzten Zeit durch Zuschüsse, bezw. Abgabe von Mahlerzeugnissen, entsprechend versorgt werden konnte. Es wird daher am kommenden Dienstag, den 8. Mai und Donnerstag, den 10. Mai an Minderbemittelte kein Fleisch abgegeben, die Fleischausgabe wird erst ab Samstag, den 12. Mai wieder fortgesetzt. Der Stadtrat hofft durch diese Maßnahme den Gesamtinteressen der Bevölkerung voraussichtlich Rechnung getragen zu haben und erwartet hierbei das einsichtsvolle Verständnis aller beteiligten Kreise.

Verkaufstag zu Gunsten des Roten Kreuzes am 2. Juni 1917. Mit Bewilligung des k. k. Ministeriums des Innern und mit Zustimmung des k. k. Handelsministeriums wird von der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz am 2. Juni 1917 ein Verkaufstag zu Gunsten des Roten Kreuzes stattfinden. Dieser ist derart gedacht, daß die Geschäftsleute und Industriellen in Österreich sich bereit erklären, von dem am 2. Juni in ihrem Geschäftsbetrieb erzielten Bruttoerlöse einen bestimmten Hundertsatz an das Rote Kreuz abzuführen. Mit Rücksicht auf die im Allgemeinen nicht ungünstige Lage in der Geschäftswelt kann angenommen werden, daß die österreichischen Kaufleute diese kleine Beisteuer leisten werden. Preiserhöhungen zu diesem Anlaß dürfen nicht vorgenommen werden. Sollte es einer Firma nicht möglich sein, einen bestimmten Hundertsatz von ihrer Einnahme zu widmen, so wird sie sich jedenfalls bereit erklären, einen festen Betrag anlässlich dieses Tages zu spenden. Um der Geschäftswelt für ihr Entgegenkommen und human patriotisches Wirken zu danken, verteilt das Präsidium des Roten Kreuzes Diplome nach der Maßnahme der an dieses abgeführten Beträge, und zwar erhalten Firmen, die Geld von mindestens 20 K. widmen, ein Diplom kleinen, die mindestens 100 K. abliefern, ein solches mittleren, und die, welche mindestens 500 K. spenden, ein Diplom großen Formates. Reinertragnisse werden zwischen der Bundesleitung und dem Landesverein so geteilt, daß der Bundesleitung und dem Landesverein mit seinen Zweigstellen je 50 v. H. zufallen. Landesverein gibt von seiner ihm zufallenden Hälfte den Zweigvereinen 25 v. H. des von ihnen zustande gebrachten Betrages. Da diese Veranstaltung in ganz Österreich stattfindet, hat das Präsidium des Roten Kreuzes, Zweigverein für Marburg und Umgebung, auch diese Abhaltung in der Stadt Marburg beschlossen; mit den Vorarbeiten dazu wurde bereits begonnen. Bei der bekannten Opferwilligkeit der Geschäftswelt Marburgs ist einem sicheren Erfolg dieser Veranstaltung entgegen zu sehen.

Abgabe von Saatbohnen und Saaterbsen durch den städtischen Anbauausschuß. Die Nachfrage nach Saatbohnen war so lebhaft, daß das vorhandene Quantum bereits zur Gänze verteilt ist. In den nächsten Tagen ist eine weitere Sendung Saatbohnen zu erwarten und werden alle jene, die noch Bedarf an Saatbohnen haben, ersucht, diesen dem Obmann des städtischen Anbauausschusses, Herrn Julius Pirmer, Tegetthofstraße 41, bekanntzugeben. Saaterbsen sind noch vorrätig und können jederzeit an derselben Stelle in Empfang genommen werden.

Dafnis-Viederabend. Durch die Grazer Berichte bereits angeregt, sah man dieser Konzertveranstaltung mit allgemeinerem Interesse entgegen. Dies äußerte sich im schönen Besuch des großen Kasinoaales, was bei Gastausführungen von hier noch unbekannten Künstlern nicht immer der Fall sein dürfte. Der Wiener Komponist Alfons Blumel,

sowie der Wiener Konzertsänger Viktor Seim vermochten sich aber auch mit diesem Viederabend ganz vorteilhaft in Marburg einzuführen. Die jugendlich-frisch anmutenden, koloristisch eigenartig wirkenden Kompositionen fanden durch den Vortragsmeister Heim eine Wiedergabe, die nur durch eine glühende Begeisterung für die Sache hervorgebracht werden kann. Hierbei zeichnet den Sänger eine natürliche und herzliche Mitteilungsart, eine deutliche und scharfe Aussprache sowie ein hervorragendes Charakterisierungsvermögen, verbunden mit einem hinreichenden Temperament, aus. Zudem ist seine Stimme mächtig und die Atemtechnik geradezu groß. Zu den erfreulichsten und den größten Beifall auslösenden Gaben des 15 Nummern umfassenden, künstlerisch einheitlich gehaltenen Programms gehörten jedenfalls die ganz reizenden Lieder: Er bringt ihr ein Nacht-Mußigen, Er singt ihr ein Morgen-Ständchen, Er hört mit ihr den Guckuck schreien und Er freut sich, daß es Herbst ist. Sänger und Komponist, welcher letzterer auch die Klavierbegleitung in geradezu brillanter Weise besorgte, wurden stürmisch gefeiert und dankten sichlich erstent für die Beweise der gewonnenen Sympathie mit der Wiederholung mehrerer Lieder. Der erfreuliche Eindruck der Dafnislieder wird aber gewiß in der Erinnerung der Konzertbesucher bleiben.

Die drei hiesigen Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines halten nächsten Samstag den 12. Mai abends ihre Hauptversammlung im Kasinoaale ab; anschließend reiche gebiegene musikalische Darbietungen. Befreundete Vereine wie jeder deutsche Volksgenosse werden auf diesem Wege eingeladen.

Die städtische Badeanstalt wird wegen Kohlenmangel ab Dienstag, den 8. Mai bis auf weiteres geschlossen.

Leopold Kralik †.

An die trauernde hinterbliebene Familie des verstorbenen Herausgebers unseres Blattes, Herrn Leopold Kralik, ist heute eine überaus große Anzahl von drucklichen und schriftlichen Beileidsbekundungen eingelangt, während viele andere Persönlichkeiten mündlich ihr Beileid zum Ausdruck brachten. Solche Rundgebungen sind eingelangt von nachstehenden Persönlichkeiten: k. k. Statthalterrat Dr. Weiß v. Schlessenburg, Direktor der Landeslehrerinnenbildungsanstalt Dr. Kochl, Major Blaha, Graf Danoy, Oberdirektor Pichler (namens des Deutschen Vereines und des Tierchutzvereines), Dr. Rat, Amtsdirektor Dr. Schinner, Oberleutnant Lehner, Ruz, Lehrer Kreinz, Stadtschulratssekretär Steiner, Frau Johanna Ferner, Karl Reichstädter, Johann Holzer, Direktor Wienstein („... Mögen Sie in dem Bewußtsein einigen Trost finden, daß mit Ihnen die ganze Untersteiermark, soweit sie dem deutschen Gedanken ergeben ist, um den verdienstvollen Toten trauert“), Baronin Hermine Teuchert und Tochter, Dr. Fritz Scherbaum, Buchdruckereibesitzer Josef Mosböck, Gymnasialdirektor Dr. Tominschek (ein von besonderer herzlicher Empfindung getragenes Schreiben), Dr. Josef Pöschel, Herr und Frau Moriz Haus, Rudolf Krolschinnegg, kais. Rat Dr. Artur Mally, Heinrich Manfreid, Familie Czadnik, Familie Wilhelmine Berl, Oberlehrer Viktor Schetina namens des Lehrkörpers der Knabenvolksschule 3 („... Der Lehrkörper wird dem edlen deutschen Ehrenmann und Schulreife ein ehrendes Andenken bewahren...“), A. Waidacher, Oskar Willerbeck und Familie, Frau Erna Bros, Marie Schiritsch und Familie, Frau Agnes Hader, Theaterkapellmeister Adolf Siegel im eigenen und im Namen des abwesenden Direktors des Stadttheaters Gustav Siegel, Filiale Marburg der Steiermärkischen Ercomptebank, Familie Blazer, Guido Paternoli, Familie Seidler, Frau Philippine Wradlag, Baumeisterwitwe Frau Marie Schmidt, Familie Rabitsch, das Personal der Buchdruckerei Kralik usw.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 5. Mai. Amlich wird heute veröffentlicht:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Borons führte der Feind eine mißlungene Minenexplosion durch. An der übrigen Front keine besondere Ereignisse. Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ereignisse zur See.

Am Abend des 3. Mai setzten unsere Seeflugzeuge den größten Teil des Lagers von Sagrado in Brand, der von Trieste aus noch eine Stunde nach dem Angriffe sichtbar war. Feindliche, im Rahmen von Trieste tätige Flieger erzielten keinen Erfolg.

Am 4. Mai führten einige unserer Seeflugzeuge einen erfolgreichen Angriff auf die Bahnanlagen von Pescara, Castellamara und Ortona an der italienischen Küste, sowie auf Wassertrastanlagen des Pescaraflusses bei Piano d'Orte aus. Von beiden Aktionen kehrten unsere Flieger ohne Verluste zurück.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 5. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 5. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenstoß der englischen Angriffe an der Arrasfront kam es gestern nur bei Bullecourt zu größeren Infanteriekämpfen. Weiderseits des Dorfes angreifende dichte englische Massen wurden verlustreich abgewiesen. Schwächere Vorstöße bei Lens und Fresnoy schlugen fehl. Die Gefangenzahl erhöhte sich auf 10 Offiziere, 1225 Engländer. Mindestens 35 Maschinengewehre sind erbeutet.

An der siegreichen Abwehr des 4. englischen Durchbruchversuches haben besonders hervorragenden Anteil: Gardetruppen, Bayern, Württemberger, Sachsen und Badener, sowie Regimenter der Provinzen Ostpreußen, Posen, Schlesien, Hannover und Rheinland.

Nördlich von St. Quentin hatten Vorstöße Kämpfe für uns günstigen Ausgang.

Front des Deutschen Kronprinzen.

An der Aisnefront hält die Artillerie Schlacht unter größtem Munitionseinsatz an. Starke feindliche Erkundungsvorstöße wurden an mehreren Stellen abgewiesen. Am den Besitz des Winterberges westlich von Craonne haben sich Kämpfe entwickelt, die noch nicht abgeschlossen sind.

Zwischen der Aisne und dem Brimout brach gestern morgens ein durch tagelangen ausgiebigen Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff von vier französischen Divisionen zusammen. Die aus erbeuteten Papieren hervorgeht, lag das Ziel des Angriffes mehrere Kilometer hinter der vorderen Linie. Dank dem zähen Aushalten unserer Truppen ist es dem Feinde aber nur an einer vorspringenden Ecke gelungen, sich in den ersten Gräben festzusetzen.

Südlich von La Neuville vorübergehend eingedrungenen Franzosen wurden mit Verlust von 500 Gefangenen und mehrerer Maschinengewehre wieder zurückgeworfen.

Südlich der Aisne in den Abendstunden erneuerte Angriffe konnten an der Niederlage nichts ändern. Nördlich von Prosnes mißglückten erneute französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz unserer dortigen Höhenstellungen zu setzen. Mit schwersten Verlusten erkaufen die Franzosen vorübergehend südlich von Mahreh geringen Geländegewinn. Gegenangriffe brachten unsere Infanterie wieder in den vollen Besitz ihrer bisherigen Linie. Über 100 Gefangene wurden zurückgeführt.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Außer beiderseitiger Erkundungstätigkeit keine Ereignisse von Bedeutung.

Der Feind verlor gestern 7 Flugzeuge und 1 Fesselballon. Durch Fliegerangriff auf Oende wurde eine größere Anzahl von Belgiern getötet und verwundet. Militärischer Schaden ist nicht angerichtet.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhaftes russisches Feuer zwischen Nowel und Stanislaw veranlaßte entsprechendes Vergeltungsschießen.

Mazedonische Front.

Im Cernabogen, westlich des Doiransees und in der Strumaniederung lebte die Artillerietätigkeit in einzelnen Tagesstunden auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Babenhorst.

Vermischtes.

Zum Comme-Film. Aus dem 1. Aprilheft des „Deutschen Willens“ (Kunstwart): Ueber den Comme-Film, der jetzt auf den Lichtbühnen gezeigt wird, ist in der Tagespresse schon viel Lob geschrieben worden. Einzelne Bilder, die er zeigt (etwa der Blick die zertrümmerte Straße von Perrone entlang, die Sicht durch den Wald im Kampfgebiet, dann das Springen der großen Mine und manche sonst) sind ebenso schön wie sie düster sind — mancher Knabe, der sie jetzt sieht, wird ihrer noch als Mann gedenken. Und alle die Einzelbilder sind mit Maßhalten, Klugheit und Geschmaack zu einem Ganzen geordnet, das nicht nur für die Daheimgebliebenen interessant und lehrreich ist, sondern auch zugleich erschüttert und erhebt. Aber zu zwei Punkten der Vorführung möchte ich eine Bemerkung machen. Erstens zu den Schriftstücken zwischen den Bildern. Genügt da nicht die allerknappste tatsächliche Mitteilung? Einige dieser Sätze erinnern mit einer billigen Tendenz daran, wie es unsre Gegner machen, um Neutrale zu gewinnen. Ich habe im Auslande deutlich bemerkt, daß ihnen das nicht nur mißglückt, sondern daß es auch unflüchtig gegen ihre Bilder machte. Was vom Comme-Film gezeigt wird, spricht so, daß der Verzicht auf tendenziöse Schreiberei dazu nicht nur vornehmer wäre, sondern ganz unzweifelhaft auch zweckmäßiger. Die Gewalt des Ganzen wächst bis zu monumentaler Wucht, die agitatorischen Etiketten

ziehen von ihr ab. Zweitens: man sichere sich doch beim Überlassen des Films anständige Musik. Was dort, wo ich die Vorführung sah, in Dresden, an Begleitmusik geboten wurde, war Unfug und beinahe skandalös. Nur ein Beispiel: bei der Gipfelfung, beim Sturm — „o quel plaisir d'être soldat“ aus der „Weißen Dame“ von Boieldieu. Da hört doch nicht nur Verschiedenes, sondern alles auf. Kann denn nicht für den ganzen Film von einem Sachverständigen ein Musikprogramm aufgesetzt und dessen Durchführung ausbedungen werden?

Die neuen Sommerkleider unserer Damen. mode weisen bereits viel engere Röcke auf. Hübsche Vorlagen der verschiedensten Sommerkleider aus Taft, Foulard, Spitze und Tüll bringt das 31. Heft der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ vom 29. April d. J. In diesem Heft sind auch einige hübsche Badeanzüge, Bademäntel, Sommer- und Sportblusen und viele Vorlagen für Kinderkleider enthalten. Mit Hilfe der bekannten praktischen Wästein-Schnittmuster, die zu allen Modellen des Blattes der Hausfrau erhältlich sind, läßt sich die Sommergarderobe leicht im Hause selbst herstellen und daß man hierbei vielfach vorhandene Kleider gut verwerten kann, bedarf wohl keiner Frage. Im Interesse der wirtschaftlichen Ersparnis kann daher „Das Blatt der Hausfrau“, das für 28 h das einzelne Heft in jeder Buchhandlung oder für 3 K 50 h vierteljährlich erhältlich ist, unseren Leserinnen nicht genug empfohlen werden.

Der Marburger Stadtverschönerungs-Verein dem wir das Entstehen aller öffentlichen Anlagen und Allen zu verdanken haben, sorgt durch die Erhaltung und Erweiterung derselben nicht nur für die Schönheit unserer Stadt, sondern auch für das Wohl der gesamten Bevölkerung. Möge demnach jeder, der noch nicht Mitglied dieses Vereines ist, demselben beitreten. Mitgliedsbeitrag nur 4 Kronen. Anmeldungen an den Kassier des Vereines, Herrn Dr. Kaleschini oder beim Schriftführer v. Kramer.



Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerolen. Gegründet 1852. Umlärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Provisate werden fachmännisch u. billigst ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigst.

Wagen der weltbekannten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

**Bienen- ! !
! Schwärme**
kauft J. Vedineg, Rothwein
bei Marburg.
2267

Sehr intelligente jüngere
Dame

sucht ehrenhafte Bekanntschaft mit
gehehrem gutsituierten unabhängigen
Herrn zw. gemeinl. Ausflüge und
anregender Plauderstunde. Briefe mit
„Uneigennützig Freundschaft 30“ an
die Bern. d. Bl.

Ein 1. Stock hohes
Wohnhaus

Steuer- und Gemeindeumlagenfrei,
sonnseitige Lage mit 9 Wohnungen
und schönem Gemüsegarten, jährl.
Zinsbeitrag R. 2832.— ist um
R. 34.000.— zu verkaufen. Anfrage
Mozartstraße 59.

**Gründlichen Privat-Einzel-
unterricht**

in einfacher, doppelter und amerikanischer Buchführung. Stenographie (System Gabelsberger), leichtfaßliche Lehrmethode, kaufmänn. Rechnen und Maschinenschreiben. Ferners Nachhilfe in den Gegenständen für Knaben- und Mädchen-Volks- und Bürgerschulen, erteilt Fachmann gegen mäßige Honoraransprüche, bei garantiert gutem Erfolge. Adresse erliegt aus Gefälligkeit in der Verw. des Bl. 988

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.

Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.

!! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösse Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten
Damen- und Mädchen-Kleidern und **Damen-Hüten**
sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen
zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Hollicet) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung und Baumaterialienhandlung

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17.

Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlte sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen,
Baumfäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Sremdenheim „Lichtenfels“
Graz, Lichtenfelsgasse Nr. 17.
Interurban. Fernsprecher Nr. 2946.

Erstklassige gemütliche Familienpension, Wiener
Küche, Bäder. Prospekte auf Verlangen. 1811

Zu vermieten

1 Gewölbe. Bittlinghofgasse 11.

Bedienerin

gesucht. Anzufragen Perlo-
straße 5, 2. Stock. 2486

Besondere Gelegenheitskäufe

im

Möbelhaus Karl Preis

Domplatz 6 **MARBURG** Domplatz 6

Größte Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer

in allen Holz- und Stilarten, modern und altdeutsch, hell und dunkel, matt
und poliert. K 380, 460, 500, 600 bis 1900. Dekorationsdivane K 260—280.
Lidersessel K 25, Speiseauszugstische K 90, Speisezimmerkredenzen mit
Marmor K 280, Küchenkredenzen K 80, komplette Küchen in allen Farben
emailliert K 140—250, lackiertes Schlafzimmer K 300, poliertes Schlafzimmer
K 610, moderne Schlafzimmer in allen Holzarten imitiert komplett K 480,
schöne Walzenbetten, Aufsatzbetten K 48, Chiffonäre K 55, Tische K 32
Sesseln K 600, Ottomane, Ruhebetten K 80, Schreibtische K 90, Toilette-
Spiegel K 44, Matratzen K 50.

Spezialabteilung für Eisen- u. Messingmöbel, Marke „Schlossbergturn“ bestes steir. Fabrikat.
Drahtbetteinsätze K 26, Eisengitterbetten K 35 bis K 60, Eisenbetten in allen Farben
emailliert K 46, 58, 66, 80, 90, Eisenwaschtische K 15, Messingbetten m. Einsatz K 250, Messing-
karnissen K 6, Eisenkastenbetten zusammenlegbar K 32, 36, 66. Täglicher Provinzversand,
Zufuhr gratis. Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Freie Besichtigung.

Freie Zufuhr.

Kein Kaufzwang.

Hotel

wird mit einem verfügbaren Kapital von 100.000 A.
zu pachten, eventuell auch zu kaufen gesucht.
Aufällige Anträge werden erbeten unter „Alpenland
2 1249“ an die Annoncen-Exp. Jos. A. Kienreich,
Graz, Sackstraße 4—6.

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.

Spiele ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher
für alle Arten Platten verwendbar.

Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die
natürlichste und beste Wiedergabe.

Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.

August Wapper

Uhrmacher, Juwelier und Optiker

Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

Gussstahlfabrik Kapfenberg

der Gebrüder Böhler & Co., Aktiengesellschaft
kauft

150 Waggon Kartoffel

der Ernte 1917.

Es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß diese Kartoffeln im Sinne des Erlasses
des k. k. Amtes für Volksernährung vom
13. März 1917, 3. I. — 2148, von der staat-
lichen Beschlagnahme ausgenommen sind.
Verträge müssen bis längstens 31. Mai ab-
geschlossen werden. — Telegraphische Anträge
auch auf kleine Mengen erbeten an

Gussstahlfabrik Kapfenberg.

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister

Marburg, Brandisgasse 3

empfehlte sich zur Ausführung aller in sein Fach
einschlagenden Arbeiten bei billigsten Preisen.

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idlhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumen-
platte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnersatz, im
Munde festhaltend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billigst festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Der Herausgeber der „Marburger Zeitung“ †.

Neue große Engländer Schlacht im Westen. Feindliche Angriffe blutig gescheitert. Vergebliche russische und italienische Angriffe. Russische Regierungserklärung.

Leopold Kralik †

Marburg, 4. Mai.

Schwer nur ringen sich die Worte, hervor, jenen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, die uns erfüllen, wenn ein Vater für immer von uns gegangen ist. Leopold Kralik, der Eigentümer und Herausgeber der „Marburger Zeitung“, weilt heute nicht mehr unter den Lebenden und wie seine von tiefem Schmerze bewegte Familie, so empfanden auch wir es, die ihm so nahegestanden im Leben, daß ein Vater für immer von uns gegangen ist. Wer so wie er in der Arbeit eines Lebens so vieles schuf und alle, die ihn umgaben, auch wenn sie nicht der Verwandtschaft Zeichen trugen, zum eigenen engsten Kreise zählte, kann auch von diesen mit dem ehrenvollen Namen eines Vaters begrüßt werden in der Freude wie im tiefen Leid. Und weiterhin, in anderen Kreisen, wird das Bewußtsein aufquellen, daß mit dem Herausgeber der „Marburger Zeitung“ eine Persönlichkeit verloren ist, die oftmals bestimmend mit eingriff in die politische Geschichte und Entwicklung des unter-

steirischen Landes; selbstlos und treu, von Grundsätzen getragen, die lautersten Empfindungen entsprangen, hat Leopold Kralik sich oftmals ohne Bedacht auf das eigene Ich für die völkischen und wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes im steirischen Unterlande eingesetzt, der Angriffe nicht achtend, denen der Kämpfer preisgegeben ist zu allen Zeiten. Und er war eine Kampfnatur voll innerer Seelenstärke, dieser Gewähr des Erfolges, der sich wie ein Kranz um die Arbeit seines Lebens wand. Die Symbole, die an Tagen der Freude und der Erregung von den Giebeln unserer Häuser flattern, trug er allezeit im Herzen; ihm war der tatkräftige Schutz und Schirm unseres Volkes das stärkste Lebensziel, das ihm immer wieder neue Kraft verlieh, wenn Enttäuschungen, die das Leben gar oftmals birgt, nach seiner Seele griffen. Wenn Reichsratswahlen die Gemüter im Unterlande erregten, die Marburger Stadtvertretung vor ihrer Erneuerung stand, wenn große Fragen, deren Wellen auch unsere engere Heimat umbrandeten, nach unzerbrechlichen Energien verlangten, dann war Leopold Kralik immer der treue Wardein wahrhaft deutschnationalen Denkens und Handelns und keine Versuchung, in welcher Form immer sie auch an ihn herantrat, vermochte auch nur leise

an seinem stählernen Charakter zu haften. Leopold Kraliks Wirken hat weit hineingegriffen in alle Gebiete des öffentlichen Lebens; von der politischen „Kleinarbeit“ bis zu den größten Gegenwart- und Zukunftsfragen reichte seine eifrige Tätigkeit und wenn sie auch manchmal mit Willen und Absicht verschleiert blieb, so war sie doch immer verdienstvoll und rege am Werke und die Schriftleitung unseres Blattes hatte an ihm zu allen Zeiten den verständnisvollen Berater, mit dem sie jederzeit im innigsten politischen Einverständnis arbeiten konnte. Der Herausgeber unseres Blattes hat seinen Namen eingegraben in die untersteirische Geschichte der letzten Jahrzehnte und vieles, was er schuf, wird seinen Namen dauernd ehren. Seine Gestalt, seine durchdringenden Augen sind mit ihrem Reichtum an belebender Kraft allzufrüh von uns geschieden; die Erinnerung an den Meister der Ueberwindung wird wie ein Vermächtnis fortleben in unseren Herzen. Die Krankheit nagte schon lange an seinem Herzen und dennoch war es uns unsagbar, als der Tod ihn heute leise aus dem Bunde der Lebenden rief. Die schwarzrotgoldene Fahne trägt im steirischen Unterlande einen Trauerflor; es ist mit Leopold Kralik der Allerbesten einer hinweggegangen! M. J.

Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Ester.

10 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Na, guten Tag, Petersen“, sagte er. „Also Ihr habt die Russenzeit gut überstanden?“

„Ja, Herr Graf. Ich war ihnen wohl nicht der Ruhe des Totschlagens wert“, meinte der Alte.

„Ist denn viel Schaden angerichtet?“

„Herr Graf werden ja selbst sehen.“

Der Alte schien zum Erzählen nicht aufgeleitet. Er beschäftigte sich mit dem Pferde, das jung und feurig war und hin- und herlängelte, um dann im klotzen Trabe davonzurennen.

Hasso hatte auch keine Lust zu weiteren Gesprächen. Die Spuren der Verwüstung, die er ringsum sah, stimmten ihn ernst und traurig. Die Felder, die er im letzten Sommer in blühendem Zustande verlassen, lagen kahl und unangebaut da. Das Haus des Straßenwärters, das zugleich eine ländliche Schenke gewesen, bildete nur noch einen wüsten Trümmerhaufen. Die Bäume waren gefällt oder ragten zersplittert zum Himmel auf. Man sah wenige Leute, die auf den verwüsteten Feldern beschäftigt waren. Je näher man dem Dorfe und dem Schloß Freiberg kam, desto mehr häuften sich die Verwüstungen, und als Hasso die schwarzen ausgebrannten Häuser des Dorfes sah, da entfuhr seinen Lippen ein derber Fluch.

Nur wenige Häuser waren verschont geblieben, und auch diese waren durch Brand oder Geschosse beschädigt. Der Turm der Kirche war halb zusammengefallen, das Dach des Pfarrhauses ein Raub der Flammen geworden und nur notdürftig wieder hergerichtet. Überall Spuren der sinnlosen Verwüstungen. Nur einige ältere Leute standen umher oder waren mit dem Aufräumen des Schuttes beschäftigt. Sie grüßten Hasso ernst und traurig.

Er erkundigte sich nach Pfarrer Jungmann. „Nach Russland verschleppt“, entgegnete ein alter Bauer. „Er hat bis zum letzten Augenblick ausgehalten, wollte nicht mit uns fliehen, und hatte sich in dem Walde verborgen, da haben ihn die Russen mitgenommen. Ja, Herr Graf, es war eine schwere, traurige Zeit.“

„Es wird Ihnen geholfen werden, und die Russen werden wir jetzt vom deutschen Boden fernhalten!“

„Das gebe der liebe Gott, Herr Graf!“ Ja trauriger Stimmung fuhr Hasso weiter. Die schöne Alee zum Schloße war größtenteils zerstört. Auch auf dem Gutshofe hatte das Feuer gewüthet, die große Scheune, die man erst vor zwei Jahren neu erbaut hatte, war ein Trümmerhaufen, einige Stallungen zerstört, das wirtschaftliche Gerät, die Wagen und die Pflüge lagen in wildem Durcheinander auf dem Hofe.

Aber das Schloß selbst stand scheinbar unverletzt da, wenn es auch einen seltsam leeren und öden Eindruck machte. Der Platz vor dem Schloße war

einigermassen aufgeräumt und gereinigt. Zwei ältere Frauen suchten ihn von allerlei Unrat zu säubern.

Direktor Bartling eilte Hasso entgegen. Ihm sah man nichts von den Leiden dieser Zeit an; er hatte sich beizeiten nach Königsberg in Sicherheit gebracht und dort eine gute Zeit verlebt.

„Das sieht hier schrecklich aus, Herr Bartling“, sagte Hasso, ihm die Hand reichend.

„Ja, Herr Graf, es gibt viel zu tun. Aber wir wollen schon mit der Arbeit fertig werden, wenn Sie uns nur die verfluchten Russen vom Leibe halten.“

„Wie sieht es im Schloße aus?“

„Sehen Sie selbst, Herr Graf, und erschrecken Sie nicht!“

Das schöne Schloß war vollständig ausgeraubt! Die Fensterscheiben waren eingeschlagen, die Spiegel, die herrlichen Möbel zertrümmert, die Bilder, die Teppiche zerschnitten — ein wildes Durcheinander in all den Zimmern und Sälen!

Sprachlos stand Hasso da.

„Was die verfluchten Kerle nicht mit fort-schleppen konnten, das haben sie zerschlagen“, sagte Bartling. „Nur daß ein heiliger Tisch, ein Stuhl und ein Bett aufzutreiben waren. Wie die Wilden haben sie hier gehaust.“

„Konnte denn gar nichts zum Schutze des Schlosses geschehen?“ fragte Hasso.

Bartling zuckte die Schultern.

„Ich wüßte nicht, was man hätte tun sollen!“

Fortsetzung folgt.

Ministerposten abgelehnt.

Ofenpest, 3. Mai. (Ung. AB.) Wie in Kreisen der Regierungspartei verlautet, erschienen heute die Abgeordneten der Verfassungspartei, Graf Esterházy und Graf Stephan Bethlen, beim Ministerpräsidenten Graf Tisza und teilten ihm mit, daß sie nach Besprechungen mit ihrem Parteiführer sowie mit den Führern der übrigen oppositionellen Parteien aus sachlichen Gründen nicht in der Lage seien, das Anerbieten des Ministerpräsidenten anzunehmen. (Ministerpräsident Graf Tisza hatte den genannten oppositionellen Abgeordneten Ministerstellen angeboten, um die Opposition zu versöhnen. D. Schriftl.)

Oesterreich-Ungarns Zukunft.

Der dumme Entente-Plan.

Amsterdam, 3. Mai. (AB.) 'Algemeen Handelsblad' zufolge meldet der St. Petersburger Berichterstatter des 'Daily Express', er sei in der Lage mitzuteilen, daß die Frage der Zukunft Oesterreich-Ungarns auch von den ihm feindlichen Elementen nunmehr vom rein militärischen Gesichtspunkte beurteilt wurde. Die Entente sollte deshalb auf einen Sonderfrieden mit Oesterreich-Ungarn hinarbeiten und Garantien für die Rechte der einzelnen Nationalitäten verlangen. Der Berichterstatter fügt hinzu, dieser Stimmungsumschwung habe sich nicht aus Liebe zu Oesterreich-Ungarn vollzogen, sondern weil man hoffe, so Deutschland leichter zu besiegen!

Fliegerkrieg im Westen.

Berlin, 3. Mai. (AB.) Das Wolffbüro meldet: Wie angekündete Befehle beweisen, sollten vor Beginn der großen Offensive die deutschen Ballons von den Franzosen und Engländern sämtlich heruntergeschossen werden. Vom 6. April bis Monatsende haben allein die Franzosen an der Aisne und in der Champagne 46 Ballonangriffe unternommen, wobei es ihnen nur gelang, 5 Ballons zu vernichten. In allen 5 Fällen gelang es den Beobachtern, mit dem Fallschirm abzuspringen und zu landen. Im Monate April wurden 30 Fesselballons der Entente abgeschossen, wozu noch 6 Ballons hinzukommen.

Kein russischer Sonderfriede.

Verstärkung des Kriegswillens.

St. Petersburg, 3. Mai. (AB.) [Agentur.] Minister des Auswärtigen Miljukow hat an die Vertreter Rußlands bei den verbündeten Mächten unter dem 1. Mai eine Drohung gerichtet, in welcher sie beauftragt werden, den betreffenden Regierungen eine Note zu übermitteln, in welcher u. a. gesagt wird, daß die von den Feinden verbreiteten Gerüchte, Rußland wolle einen Sonderfrieden abschließen, sinnlos sind. Im Gegenteil, der nationale Wille, den Weltkrieg bis zum Endsieg zu führen, erfährt eine weitere Verstärkung durch jene Gefühle der Verantwortlichkeit, die heute alle zusammen und jeden Einzelnen beseelen. Diese Tendenz ist die kräftigste schon durch die Tatsache, daß die auf die unmittelbare Aufgabe konzentriert ist, die eben erfüllt, nämlich den Feind, der den Boden unseres Vaterlandes überflutet hat, zu vertreiben. Es versteht sich von selbst, daß die provisorische Regierung, indem sie die erworbenen Rechte ihres Vaterlandes schützt, die gegenüber den Alliierten Rußlands eingegangenen Verpflichtungen unbedingt achten wird. Fest überzeugt von dem siegreichen Ausgang des jetzigen Krieges, in voller Übereinstimmung mit den Verbündeten, ist die provisorische Regierung ebenso sicher, daß die durch diesen Krieg aufgeworfenen Probleme im Sinne der Schaffung einer Grundlage des Gleichgewichtes für einen dauernden Frieden werden gelöst werden und daß die verbündeten Demokratien, durchdrungen von gleichen Tendenzen, das Mittel finden werden, die notwendigen Garantien und Sanktionierungen zu verlangen, um in Zukunft der Wiederkehr blutiger Konflikte vorzubeugen.

Vom Hofe.

Wien, 4. Mai. (AB.) Der Kaiser ernannte den Kammervorsteher Oberst August Prinzen von Boblowitz zum Oberhofmeister des Erzherzogs Leopold Salvator und verlieh ihm die Würde eines Geheimen Rates mit Rücksicht der Tage.

Marburger Nachrichten.

Leopold Kralik †.

Heute nachts ist der Herausgeber unseres Blattes, der Buchdruckereibesitzer Herr Leopold Kralik, eines ruhig herangetretenen Todes gestorben. An leitender Stelle unseres Blattes sprechen wir über sein vieljähriges Wirken im steirischen Unterlande, über die Bedeutung, die er hier genoß und der er allezeit mit vollendeter Charakterstärke gerecht worden ist. An dieser Stelle sei seines Lebenslaufes gedacht und jener egeren Tätigkeit, die er auf unseren heimischen Gebieten in vorbildlicher Weise hingestellt hat ins öffentliche Leben.

In der Kaiserstadt am blauen Donauströme kam er am 4. Oktober 1855 als Sohn des Rechnungsrates Herrn Johann Kralik zur Welt. Als er in die Jahre hineinreife, in denen die Berufswahl sich entscheidet, gab ihn sein Vater in die bekannte Buchdruckerei Vernay in Wien in die Lehre; dort wurde die Grundlage seines Könnens und seiner späteren Lebensarbeit gelegt.

In einer frohen und arbeitsfreudigen Jugend, von der er gerne und viel erzählte, rauchten ihm die Lehr- und Werde-Jahre in Wien dahin, bis der börsliche Feldzug kam, in welchem das Feuer seiner Jugend hell aufflamte und der noch in späteren Tagen mit seinen tausend Erinnerungen in ihm lebendig war.

Am 25. Dezember 1879 wurde Leopold Kralik zum Leutnant im 1. Landwehr-Schützenbataillon ernannt, für ihn der letzte volltönende Ausklang des Kampfes auf börslich-herzogwinnischen Kampffeldern. Dann ging er wieder zurück zu seinem Berufe; mehrere Jahre war er tätig in der Druckerei Haas in Weiz. Dann kam die Zeit, welche entscheidend wurde für sein ganzes späteres Leben. Im Jahre 1885 kam Leopold Kralik nach Marburg, wo er die Jahresserin der Druckerei Janschitz, Fräulein Anna Janschitz, zum Traualtare führte. Damit ging die Druckerei und die damals an Abnehmern und Bedeutung noch geringe 'Marburger Zeitung' (damals 'Correspondent für Untersteiermark') in seinen Besitz über. Mit emsigem Fleiße war er nun darauf bedacht, die Druckerei zu heben und zu vergrößern und die Zeitung einem Aufschwunge zuzuführen. Es ist ihm dies in langer Arbeit voll gelungen und am Abend seines Lebens konnte er mit innerer Zufriedenheit zurückblicken auf den Segen, der ernster Arbeit folgt.

Aber Leopold Kralik begnügte sich nicht damit, in bürgerlicher Tätigkeit das einzige Ziel seines Lebens zu erblicken; er griff mit kraftvoller Hand und immer mit eiserner Entschlossenheit auch ins öffentliche Leben hinein und sein Leitstern war hierbei immer der bürgerliche Gedanke, und die Förderung der wirtschaftlichen Interessen der Allgemeinheit im steirischen Unterlande. Doch darüber sprechen wir an anderer Stelle. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn dreimal in drei Perioden in den Marburger Gemeinderat und es war ihm eine besondere Freude, daß er gerade vom 3. Wahlkörper immer wieder in den Gemeinderat entsandt wurde. Dort entsaltete er eine rege Tätigkeit und besonders in den gewerblichen Fragen im Gemeinderate war er immer einer der Ersten am Platze. Im Jahre 1903 schied er aus dem Gemeinderate und lehnte jede Wiederlandidatur ab. Aber nicht nur in der Stadtvertretung war Leopold Kralik eifrig tätig; es wird wohl keinen deutschen Verein in Marburg geben, dem er nicht angehörte und in vielen nahm er leitende Stellen ein. Er war ein Mitgründer des Deutschen Studentenheimes und des Theater- und Kasinovereines, Mitgründer und vieljähriger Obmann und Obmannstellvertreter des Hausbesitzervereines, des Marburger Gewerbevereines, eines der vieljährigsten Mitglieder der Marburger Auschilfskaffe, in deren Aufsichtsrate, bezw. Vorstand er seit dem Jahre 1906 tätig war, nachdem er früher schon wiederholt ihr Rechnungsprüfer war; die Ortsgruppen der deutschen Schachvereine fanden in ihm allezeit ihren werktätigsten Förderer.

Nun sind seine Augen für immer geschlossen; mit seiner tief trauernden Familie, seiner Gattin und seinen in Marburg weilenden Kindern, denen

allen er ein fürsorglicher Hausvater war, betrauern auch wir, die seine Gedanken und Wünsche kannten, die mit ihm verbunden waren in enger Freundschaft, den schweren, unerseßlichen Verlust, der uns getroffen hat. Sein sehnlicher Wunsch, seinen Sohn aus erster Ehe, Herrn Ing. Dr. Richard Kralik, noch einmal zu sehen, bevor der Tod an ihn herantritt, konnte nicht in Erfüllung gehen; seit der Schlacht bei Przemyßlani im August 1914 wird Leutnant Ing. Dr. Kralik vermißt; alle Anstrengungen des Vaters, über seinen tapferen Sohn etwas zu erfahren, waren vergeblich.

Sonntag um halb 3 Uhr nachmittags wird die irdische Hülle des uns so teuren Verstorbenen im Trauerhause nach evangelischen Ritus eingesegnet, zum Hauptbahnhofe geleitet und dann über leztwilligen Wunsch des Verstorbenen zur Einäscherung nach Bittau überführt. Dort wird in des Himmels Höhen das Beste aufgehen von dem, was uns immer ein Sinnbild der Kraft und der Treue war! J.

Marburger Stadtkino. Fern Andra, mit Recht genannt die Kinokönigin, erscheint heute zum erstenmale in dem bereits angekündigten, in Handlung wie Darstellung ganz ausgezeichneten, vornehmen Filmwerk 'Der Seele Saiten schwingen nicht'. Ueber die künstlerischen Realitäten Fern Andras bedarf es keiner weiteren Erörterungen, sie nimmt einen allereinsten Platz in der Kinokunst ein; ihre hübsche, zarte Erscheinung, der seelenvolle Blick ihrer Märchenaugen fesselt die große Gemeinde der Fern Andra-Berehrerinnen immer wieder aufs neue. Alfred Abel, ebenfalls ein Filmkünstler von bestem Namen, spielt in der Ghetragödie 'Der Seele Saiten schwingen nicht' die männliche Hauptrolle. Auf Kapellmeisters Rudolf Wallners prächtige musikalische Begleitung dieses Filmschauspiels sei noch besonders hingewiesen. Das Ergänzungsprogramm bringt den lustigen Schwank 'Augustin und die Jugendwächter', wie die farbenprächtige Naturaufnahme 'Im westlichen Afrika'.

Ausgabe billigen Fleisches. Trotz aufklärerischer Kundmachungen haben in der letzten Zeit wieder viele Parteien die festgesetzten und auf den Bahlscheinen aufgedruckten Bezugstage nicht eingehalten, so daß an einem Tage dieser Woche eine größere Menge portionierten Fleisches übrig blieb, an einem anderen Tage die Nachschrottung von über 100 Kilo Fleisches während der Ausgabe notwendig wurde. Diese Vorgangsweise erschwert ungeheuer die Arbeitsleistung der wenigen zur Verfügung stehenden Hilfskräfte im Schlachthof, andererseits besteht auch mit Rücksicht auf die nun eingetretene warme Jahreszeit die Gefahr, daß vorbereitetes und nicht bezogenes Fleisch ungenießbar wird. In Zukunft wird daher jeder an unrichtigen Bezugstage bezw. Bezugswoche vorgewiesene Bahlschein eingezogen und trägt der säumige Bezugsberechtigter selbst den Schaden. Der Stadtrat erwartet, bauend auf die Einsicht der Bezugsberechtigten, daß diese Zeilen im Interesse der glatten Abwicklung der Fleischausgabe genügen werden, um die geschilderten Uebelstände aus der Welt zu schaffen.

Das Marburger Bioskop bringt ab morgen den 5. bis 8. Mai den Kolossalfilm 'Homonculus', 4. Teil zur Aufführung. Der 4. Teil dieses sensationellen Filmwerkes behandelt die Nacht des Homonculus (Richard Ortman), der die Vernichtung des Weltalls und damit den Untergang der Menschheit plant. Er stellt sich an der Spitze einer Körperschaft und versucht, Haß und Feindschaft unter den Menschen zu verbreiten, während Sven Fredland, der ebenfalls dieser Körperschaft angehört, durch Liebe und Freundschaft alles Uebel bannen will. Abgesandte der Unzufriedenen erscheinen vor Ortman, aber er droht ihnen mit Tod und Verderben. Ortman verkleidet sich auch als einer seiner Gegner und hegt die Menge gegen die Körperschaft, mithin gegen sich selbst auf. Er tritt als Homonculus den Verschworenen furchtlos entgegen und stößt ihnen derartiges Grauen ein, daß sie entsetzt zurückweichen und die Flucht ergreifen. Das eltern- und heimatslose Mädchen Margot will sich die Zuneigung des großen Führers erringen. Sie enthüllt ihm auch den geheimen Mordanschlag, den die Revoltierenden gegen ihn aufzuführen wolten und rettet dadurch sein Leben. Sven Fredland predigt jedoch weiter von Liebe und Freundschaft, Homonculus zeigt ihn daher der Körperschaft als Verräter an, läßt ihn festnehmen und in Ketten

legen. Margot gesteht, daß sie Sven Fredland liebe. Er sucht ihn daher auf und tötet ihn, worauf Margot auf Rache sinnt. Sie verrät der Körperlichkeit, daß ihr Führer Dietmann der gefürchtete Kommandant sei, worauf ihn diese an derselben Stelle, wo Sven Fredland durch seine Hand sterben mußte, gefangen setzt. Er befreit sich aber mit Hilfe seines geheimnisvollen Feuers und droht, nun Abrechnung mit den Menschen zu halten.

Gesundheitsanweisung. Personen, welche den als Viehhalter benötigten, mögen ihren Bedarf bis zur Ernte sofort dem städtischen Ernährungsamte bekanntgeben, weil nach neuer Vorschrift bei der Bezirkshauptmannschaft eingebrachte Geflügel nicht mehr berücksichtigt werden können, sondern die Zurechnung nach Bescheinigung des Stadtrates direkt durch die Statthalterei erfolgen muß.

Straßenbesprikung. Vom Stadtrate wird durch eine Rundmachung in der heutigen Ausgabe unseres Blattes in Erinnerung gebracht, daß die Hausbesitzer verpflichtet sind, in den Monaten Mai bis Oktober bei trockenem Wetter den Raum vor ihrem Bestium morgens um 7, mittags um 1 und abends um 6 Uhr bis in die Mitte der Gasse besprikhen zu lassen. Wir machen auf diese Rundmachung besonders aufmerksam.

Das Ausbleiben reichsdeutscher Zeitungen. Aus Wien wurde uns heute drahtlich berichtet: Die Pol. Korr. meldet: Gegenüber den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten, als ob die österreichisch-ungarische Regierung den Eintritt von reichsdeutschen Blättern unterbunden hätte, muß festgestellt werden, daß weder von uns, noch von reichsdeutscher Seite eine derartige Maßnahme getroffen worden ist. Das gegenwärtige Ausbleiben der reichsdeutschen Zeitungen erklärt sich, wie nun festgestellt ist, damit, daß eine im Deutschen Reich erlassene postbehördliche Vorschrift von einzelnen deutschen Postbehörden mißverstanden und zu der bekannten Verzögerung der Zustellung der reichsdeutschen Blätter geführt hat. Der Uebelstand ist inzwischen bereits behoben worden. (In unserer Schriftleitung sind heute tatsächlich bereits reichsdeutsche Blätter verspätet eingetroffen; das Ausbleiben der reichsdeutschen Zeitungen ist auch in Marburg viel besprochen worden und hat als seltsame Erscheinung eine gewisse Beunruhigung hervorgerufen.)

Das Mieterschutzgesetz vom 26. Jänner 1917 findet nach einer in der W. Z. vom 1. Mai erschienenen Ministerialverordnung u. a. in folgenden kreislichen Gemeinden Anwendung: Bruch, Rapsenberg, St. Marein i. M., Gilt, Gilt Umgebung, Franz, Fraßlan, Hohenegg, Lemberg, Präßberg Markt, Sachsenfeld, St. Georgen an der Südbahn Markt, St. Marein b. E. Markt, Trisail, Tüffer, Drischast, Fraßnigg der Gemeinde Dol, Gonobitz Markt, Ehrenhausen, Lang, Lebring, Selbnitz, St. Margarethen, Straß, Unterhaus, Wilbon, Donawitz, Eisenerz, Leoben, Admont, Diezen, Rottenmann, St. Gallen, Kreuzdorf, Lattenberg, Oberradlerburg, Radein, Wernsee, Allerheiligen, Rindberg Land, Rindberg Markt, Mürzhofen, Neumarkt, Pettau, Friedau, Karlschobina, Rurort, Rohitsch-Sauerbrunn, Polstra, Rann, Rohitsch, Werste, Radlerburg.

Im Straßengraben tot aufgefunden. Am 24. April in der Früh wurde die Anzüglerin Theresia Simonitsch in Wisch, unweit neben der Behausung des dortigen Besitzers Alois Kramberger im Straßengraben neben der Bezirksstraße liegend, tot aufgefunden. Wie nun festgestellt erscheint, ist die Tote am 23. April nachts am Heimwege in betrunkenem Zustande in den teils mit Wasser gefüllten Straßengraben gestürzt und konnte sich allein nicht mehr herausheben.

Austausch aller über 60 Jahre alten Österr.-ung. Heeresangehörigen. Die russische Regierung hat ihre Zustimmung zum Austausch aller über 60 Jahre alten Rgfn. erteilt. Alle Angehörigen von solchen Kriegsgefangenen, die sich in diesem Alter befinden, können um deren Austausch bittlich werden und haben zu diesem Zwecke stempelfreie Gesuche an die 10/Rgf.-Abt. des R.-M. zu richten unter gleichzeitiger genauer Angabe von Truppenkörper, Charge, Name, Alter und Internierungsort.

Infektionskrankheiten. Wochenanweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 2, zugewachsen 0, geheilt 0, verblieben 2. Diphtherie verblieben 1, zugewachsen 1, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 2. Ruhr verblieben 0, zugewachsen 0, geheilt 0, gestorben 0, verblieben 0.

Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten. Russisch-italienische Angriffe.

Wien, 4. Mai. Amlich wird heute verlautbart:

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef. Gestern abends brach der Angriff eines russischen Regiments vor unseren Stellungen nördlich des Sustatales zusammen. An der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der ganzen Front die üblichen Artillerie- und Mienenwerferkämpfe. Bei Görz versuchte der Feind einen Gasangriff. Dank der Wachsamkeit unserer Truppen und der Güte unserer Schutzmittel mißlang der Angriff, der uns keine Verluste brachte.

Unsere braven Flieger schossen gestern im Luftkampfe drei feindliche Apparate über der Karsthochfläche und einen bei Triest ab.

Südbölicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschall-Deputant.

Ereignisse zur See.

Am Abende des 2. Mai besetzten unsere Seeflugzeuge das Pumpenwerk Codigoro im Gebiete der Pomündung mit Bomben und kehrten ohne Verluste zurück. Am selben Abende wiederholten andere Seeflugzeuggeschwader die Angriffe auf die militärischen Anlagen von Villa Vicentina und von Balona mit beobachtetem Erfolg.

In Balona entstand hiedurch ein riesiger Brand, der von heftigen Explosionen begleitet und auf mehr als 50 Seemeilen zu sehen war. Trotz heftigem Abwehrfeuer sind alle Flugzeuge unverfehrt zurückgekehrt.

Bombenwürfe feindlicher Flieger im Raume von Triest verursachten nur unbedeutenden Schaden.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Neue große Engländer Schlacht.

Berlin, 4. Mai. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 4. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

An der Arras-Front ist zwischen Acheville und Queant auf 30 Kilometer Breite ein neuer englischer Durchbruchversuch von 16 bis 17 Divisionen nach stärkster artilleristischer Kraftentfaltung gescheitert. Vom Tagesgrauen bis spät in die Nacht brachen die wiederholt geführten Angriffe der Engländer an unseren Linien und in unseren Gegenstößen zusammen. Nur in Fresnoy ist der Feind eingedrungen. Bei Bullecourt sind ihm kleine Teile unseres vordersten Grabens verblieben. Der Kampf geht heute früh weiter.

Die Haltung unserer Truppen war wieder unübertreffbar. Außer schweren blutigen Verlusten büßte der Feind über 1000 Gefangene ein.

Die Bereitstellung starker Kavallerie südlich von Arras zeigt, welche Hoffnungen die Engländer auf diesen Angriff gesetzt hatten.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nördlich der Linie Soissons-Neims ist die Artillerieschlacht in vollem Gange. Zu besonderer Heftigkeit steigerte sie sich zwischen der Aisne und dem Brimont. Durch unsere Batterien wurden die hier angefüllten feindlichen Gräben unter Vernichtungsfener genommen.

Da nun wurde erneut durch die Franzosen beschossen! Bei und westlich Bray sowie dem Winterberge westlich Craonne brachen mehrere französische Angriffe im Feuer unserer Infanterie und Artillerie zusammen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine besonderen Ereignisse.

Bei günstiger Witterung herrschte auf dem westlichen Kriegsschauplatz rege Fliegertätigkeit. Artilleriestellungen, Bahnanlagen, Lager und Munitionsdepots bei Arras und südlich der Aisne wurden durch unsere Flieger erfolgreich mit Bomben belegt. Der Feind verlor 10 Flugzeuge.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

In den Karpathen griffen die russischen Bataillone ohne jeden Erfolg unsere Stellungen nördlich des Sustatales an.

Mazedonische Front.

Zwischen Prespasee und der Cerna, beiderseits des Warbar und der Struma lebte die Artillerietätigkeit zeitweise auf.

Der erste Generalquartiermeister v. Sudendorff.

Aus Rußland.

Das Petersburger Gesicht.

Stockholm, 3. Mai. (RB.) Ein Bonboner Bericht des Blattes 'Stockholms Tidningen' übernimmt eine Drahtung des Petersburger Vertreters der 'Morningpost', worin die dortigen Zustände sehr pessimistisch geschildert werden. Es sei unmöglich, von St. Petersburg aus etwas über Rußland zu melden, da die Stadt sich zur politischen Arena für Parteikämpfe entwickelt habe. Die Bevölkerung der Stadt ist hauptsächlich damit beschäftigt, ihre Freude über den ehrenvollen Sieg der Revolution auszuleben, doch hört man auch unzufriedene Stimmen. Die Lebensmittelmittelverhältnisse haben sich in den letzten sechs Wochen keineswegs gebessert und die persönliche Sicherheit ist geringer denn je. Die Gefängnisse schienen mit 'Feinden des Volkes' und Beamten der alten Regierung angefüllt zu sein. Alle Eisenbahnfahrten sind für ein Monat schon im Voraus ausverkauft. Die von St. Petersburg abgehendenzüge sind täglich vollgepropt.

General Brussilows Tagesbefehl.

St. Petersburg, 3. Mai. (RB.) [Agentur.] Ein Tagesbefehl des Generals Brussilow warnt die Soldaten davor, mit den feindlichen Soldaten in Verkehr zu treten, wie der Feind es wünscht, weil er ihn dazu benutzen wolle, um sich über die Organisation der russischen Verteidigung zu unterrichten.

Truppentransport torpediert.

Bomben, 3. Mai. (RB.) Die Admiralität teilt mit: Der britische Truppentransportdampfer 'Arcencian', 8939 Brutto-Reg.-Tonnen, mit Truppen an Bord, ist am 15. April im östlichen Mittelmeere torpediert worden und in fünf Minuten gesunken. 270 Mann werden vermißt; sie sind vermutlich ertrunken.

Griechischer Ministerwechsel.

Athen, 3. Mai. (RB.) [Ag. Savas.] Baimis übernimmt das Ministerium des Äußeren. Er wird Freitag den Eid leisten. George Thallis zieht wieder in das Finanzministerium ein. Die übrigen Minister werden abends ernannt.

Brasilische Ministerkrise.

Rio de Janeiro, 3. Mai. (RB.) Minister des Äußeren Dr. Lauro Müller ist zurückgetreten.

MUSEUM

Reiserstraße Nr. 3, im eigenen Gebäude. Jeden Sonn- und Feiertag von 10 bis 12 Uhr vormittags geöffnet.

Frisches Wagenfett

ohne Pech, schwimmend, spaisfrei, Lederfett, prima Qualität, Maschinenfett, Maschinöl, Schuhwachs ist zu haben bei **M. Haute, Marburg a. D., Vitriringhofgasse 13.** 2413

Tüchtige selbständige Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Verw. d. Bl. 2502

Großes nett möbliertes

Zimmer

selbständig gelegen, im 1. Stock, mit separiertem Eingang zu vermieten. Anzufragen Bezirkshauptmannschaft, Tür 2 oder in W. d. Bl. 2557

Tüchtige Verkäuferin

mit schöner Handschrift, von angenehmen Äußeren sofort gesucht. Absolvierte Handelschülerin, bevorzugt. Anträge mit Lichtbild und Gehaltsansprüche erbeten unter „A. K.“ an die Verw. d. Bl. 2562

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche laufe zu realen Preisen ein. **G. Werdnik, Kafen- gasse 2, Karte genügt.** 1635

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Damen- modsalon, Schulgasse 5. 2515

Tüchtige : Mamsell :

wird bei sehr guter Bezahlung sofort zur Aushilfe gesucht. Frau A. Grotzer (Kowatschegg), Wendgasse 8.

Zu verkaufen

neue Singer-Zentral-Bobbin-Nähmaschine mit Verschlusskasten, um 230 R. Anzuger. Kärntnerstraße 9, Tabak-Transit. 2440

KOMMIS

beider Landessprachen mächtig, wird für ein größeres Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in Giti gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge: Giti, Postfach 76. 2537

Junge Reservistenfrau

bittet um Hausmeisterposten in größ. Hause. Kann schön waschen u. bügeln. Anfrage in W. d. Bl. 2523

Kontoristin

im Verkauf verwendbar, von angenehmen Äußeren, sofort aufgenommen. Ausführliche Offerte mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich Photographie unter „Verlässlich“ an die Verw. d. Bl. 2563

Zu kaufen gesucht

ein runder Tisch und ein Schubelkasten. Anträge unter „Gut erhalten“ an W. d. Bl. 2554

Gemüsepflanzen

Parabeis, Rarfiol, Kohl, Weiß- und Rotkraut, Sellerie, Kohlrabi und Zwiebel abzugeben. Gartenbaubetrieb, Langerg. 17.

Die 2 kleinsten Pistolen der Welt auf Feuerstein!

Antiquitätenlager An- und Verkauf **Gyra, Tegetthoffstraße 43.**

:: Keller ::

zu vermieten. Kasinogasse 2.

Rotklee-Samen

zu haben bei Ferd. Hartinger, Tegetthoffstraße. 2321

Bessere Herrenkleider

werden zu kaufen gesucht. Anfragen in der Verw. d. Bl. 2521

Gummi- Luftsitpolster

fast neu, billig zu verkaufen. Kärntnerstraße 66. 2534

Lehrjunge

wird im Spezereigeschäft des Hans Sirt, Hauptplatz aufgenommen.

Einseitige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sucht allein- stehende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Flavierstimungen

werden meisterhaft, prompt und billigt hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kanzler, Färber- gasse 3, Parterre.** 39

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun Kärntnerstraße 18. 584

Essig-Essenz

jedes Quantum erhältlich, sowie Rot- und Weißwein. Adresse:

Josef Schmidtbauer, Innsbruck.

Zwei elegant

möbliert. Zimmer

event. mit Küchenbenützung sofort zu vermieten. Bismarckstraße 14, 2. Stock links. 2510

Schönes möbl. Zimmer

an stabilen Herrn zu vermieten. Nagelstraße 11, Tür 13.

Schönes

Zinshaus

oder Zinsvilla, modern, zu kaufen gesucht. Gest. Anträge mit fixem Preis, Einnahme und Ausgaben erbeten unter „Partnäre“ an die Verw. d. Bl. 2548

Schönes möbliertes

Villenzimmer

mit Frühstück und Mittagstisch ist sofort zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2546

Billig zu verkaufen

fast neue Zimmer- u. Küchenmöbel wegen Abreise. Bantalarigasse 4, 1. Stock. 2528

Zwei Halben

alten Wein

zu verkaufen. Anfrage W. d. Bl.

Tüchtige Küchen- und Schweinsmagd

wird sofort aufgenommen bei Frau Hermine Toth-Sonn, Fresen a. D.

Erlaubnis- Scheine

zu haben in der Buchdruckerei **L. Kralik** Edmund Schmidgasse 4.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

Kaiser's**Magas-****Pfeffermünzencaramellen**

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Bachner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtpoth. zum L. Adler, 23. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie, Karl Wolf, Apoth. zum Mohren in Marburg.

Schriftstellerin

jung und heiter, sucht für 2 bis 3 Stunden des Tages Nebenbeschäftigung als Gesellschafterin und Korrespondentin bei vornehmer Persönlichkeit. Geeignete Anträge erb. unt. „Kriegs- zeit“ an die Verw. d. Bl. 2363

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen. Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner Fabrikplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Der Aushilfskasseverein r. G. m. b. H.

erfüllt hiemit die traurige Pflicht, von dem unerwarteten Heimgange seines langjährigen, lieben und getreuen Vorstandsmitgliedes, des Herrn

Leopold Kralik

Buchdruckerei- und Hausbesitzers, Herausgebers der „Marburger Zeitung“
geziemend Nachricht zu geben.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 6. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause (Edmund Schmidgasse 4) nach evangelischem Ritus eingesegnet, zum Hauptbahnhof geleitet und hernach über letztwilligen Wunsch des Verstorbenen zur Einäscherung nach Zittau überführt.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Ehre seinem Andenken!



Heute zum erstenmale
Fern Andra
der Diebling der Kinowelt, in dem
Drama

Der Seele Saiten
Schwingen nicht.

Die Tragödie einer jungen Ehe.
Alfred Abel in der männlichen
Hauptrolle.

Augustin und die Jugendwächter.

Filmscherz in einem Akt.

Im westlichen Afrika.

Herrliche Naturaufnahme.

Züchtige Mamfellen

werden aufgenommen. Damen-
modesalon, Schulgasse 5. 2514

Einige Joch süße

Wiese

zu kaufen oder zu pachten gesucht.
Gef. Anträge unter „Wiese“ an die
Verw. d. Bl. 2497

Anglo-Oesterreichische Bank.

Zufolge Beschlusses der heute abgehaltenen 53. ordentlichen General-Versammlung wird der Dividenden-Kupon pro 1916, d. i. der Kupon Nr. 23 der Aktien Nr. 1—416.667 mit

Vierundzwanzig Kronen

und der Aktien Nr. 416.668—541.667 mit

Zwölf Kronen

vom 4. Mai ab an der Kasse der Anglo-Oesterreichischen Bank in Wien, sowie bei den Kassen der Filialen und Exposituren der Anglo-Oesterreichischen Bank in Aussig, Belgrad, Bodenbach, Brünn, Brück, Budapest, Eger, Falkenau, Graz, Innsbruck, Kaaden, Karbitz, Karlsbad, Karolinental, Komotau, Korneuburg, Linz, Lobositz, Marburg, Marienbad, Pardubitz, Pilsen, Prag, Proßnitz, Saaz, St. Pölten, Teplitz, Tetschen, Trautenau, Triest, Wels und Znaim eingelöst.

Wien, 3. Mai 1917.

Anglo-Oesterreichische Bank.

Bl. 12601

Kundmachung.

2565

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 9 der Straßenverkehrs- und Reinhaltungsordnung für die Stadt Marburg a. D. jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, in den Monaten Mai bis einschließlich Oktober bei trockener Witterung morgens um 7 Uhr, mittags um 1 Uhr und abends um 6 Uhr den Raum vor seinem Besitztum bis in die Mitte der Gasse und auf Plätzen, sowie auch in der Tegethoffstraße bis zu einer Entfernung von 4 Metern mit reinem Wasser in ergiebiger Weise besprühen zu lassen.

Ebenso muß bei trockenem Wetter beimkehren der Trottoire eine so ausgiebige Besprühung vorausgehen, daß jede Verbreitung von Staub verhindert wird. Auf die Einhaltung dieser Vorschrift muß der Stadtrat umsomehr dringen, als wegen des herrschenden Mangels an Bespannung die öffentliche Straßenbesprühung nicht in ausgiebiger Weise erfolgen kann.

Stadtrat Marburg, am 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Samstag den 5. Mai
freiwilliger Verkauf
von verschied. Möbel

um 9 Uhr vormittags am Hauptplatz.

2559

Verloren

am Mittwoch nachmittag v. Meinel bis zum Samstag ein silbernes Geldtäschchen. Abzugeben gegen gute Belohnung Tegethoffstraße 34, 1. Stock rechts. 2567

Verloren

eine Fahrradpumpe. Der ehrliche Finder wird gebeten, in der Verw. d. Bl. abzugeben.

Zu verkaufen

zwei fast neue Herrenanzüge. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2568

Eine Spitzenhändlerin

(Kriegerstraßen) hat beim Hausierhandel bei einer Kunde Ware und zwar Spitzenhaube und Taschentücher durch eigenes Verschulden liegen gelassen und bittet daher dieses edle Menschenherz, die Sachen unter reichlichem Dank an das städtische Polizeiamt abzugeben. 2564

Zu verkaufen

2 Betten samt Einfaß u. Matratzen. Anzufragen bei Josef Antloga, Korbmachergesellschaft, Söfenplatz.

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Frau Dr. Gustin.
Tegethoffstraße — Samerlinggasse.

Samstag den 5. bis 8. Mai 1917

Der Triumph der Kinematographie!

! Homunkulus !

(Der Retortenmensch)

in 4 Abteilungen.

Die Nahe des Homunkulus mit Max Götz.
Ein Tag im Kriegshafen Pola. Militärische Naturaufnahme in 2 Abteilungen.

Als ich tot war. Lustspiel in 3 Akten mit Ernst Lubitsch und Helene Döb in den Hauptrollen.

Beim Ersatzbataillon des I. u. I. J. Nr. 47

werden nachstehende weibliche Hilfskräfte aufgenommen:

a) Kanzleifräfte (bereits in Stellung gewesen) Anfangsgehalt R. 160.—

b) Köchinnen

c) Schneiderinnen

d) Dienstpersonal (Tagelöhnerinnen und Handlangerinnen)

Bewerberinnen, resp. Reflektantinnen können behufs Einnahme in die näheren Bedingungen täglich zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags in der Adjutantur des Ersatzbataillons des I. u. I. J. Nr. 47 (Drahtseil) vorsprechen.

Kommando des Ersatzbataillons des I. u. I. J. Nr. 47.

Danksagung.

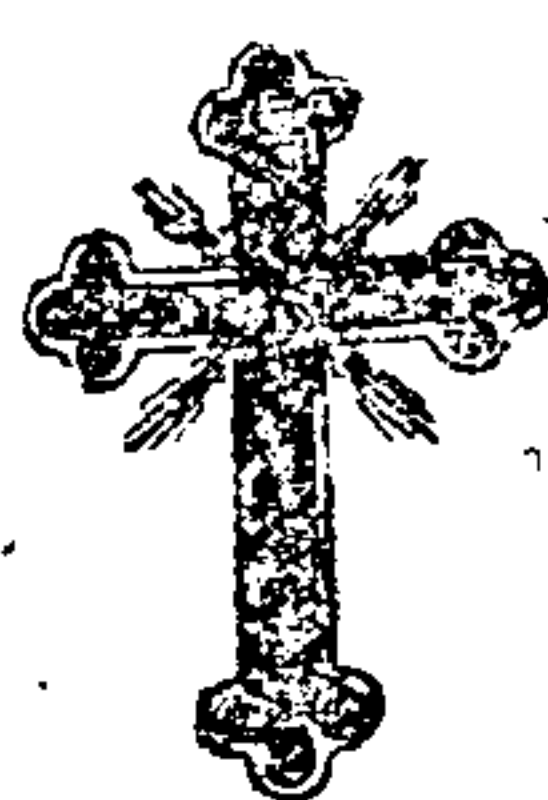
Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme sowie für die schönen Blumenpenden und die ehrende zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Mutter, bezw. Gattin und Schwester, der Frau

Antonia Pondelak, verw. Rasboršek
geb. Perschon

sprechen wir allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.



Familie Kralik gibt tiefbetrübt Nachricht, daß ihr lieber, guter Gatte, bezw. Vater,
Bruder, Schwager und Oheim, Herr

Leopold Kralik

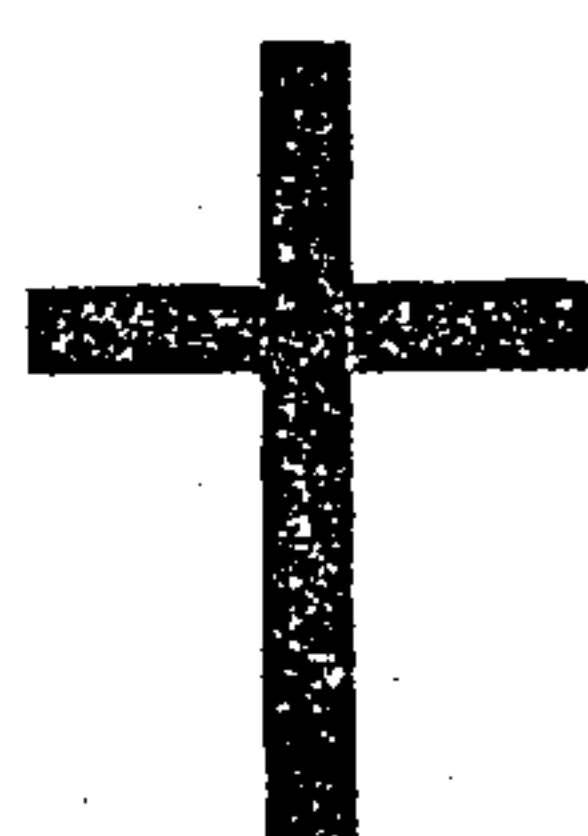
Haus- und Buchdruckereibesitzer, Herausgeber der „Marburger Zeitung“ usw.

heute nachts von seinem langen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 6. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause (Edmund Schmidgasse 4) nach evangelischem Ritus eingesegnet, zum Hauptbahnhof geleitet und hernach über letztwilligen Wunsch des Verstorbenen zur Einäscherung nach Zittau überführt.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Kranzspenden werden im Sinne des Verstorbenen dankend abgelehnt.



Tief erschüttert geben die Unterzeichneten das unerwartete Hinscheiden ihres verehrten
Chefs, des Herrn

Leopold Kralik

Buchdruckereibesitzers und Herausgebers der „Marburger Zeitung“

bekannt. Durch viele Jahre mit dem nun Verschiedenen enge verbunden, empfinden wir den unersetzlichen Verlust, der seine Familie traf, als schweres eigenes Leid und die trauernde Erinnerung an den allzufrüh Dahingegangenen wird von uns allezeit gepflegt werden wie ein dauerndes Vermächtnis.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Die Schriftleitung der „Marburger Zeitung“
und sämtliche Angestellte der Buchdruckerei Leopold Kralik.

Sie beden Ihren Bedarf aus erster Hand bei
Funke & Loos, Schirmfabrik
Marburg, Herrengasse 14
Eing. a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5
Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16
Brunnengasse 48, Aussig, Mähr.-Odrau
Breg, Reichenberg, Teplitz, Teichen.
Krautau, Troppan, Alsch, Eger,
Komotau (Firma Josef Gaskler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.
Fabrikation der patentierten
Sehbar-Schirmsutterale
aus Seidentrikot und Seidentaffet.



JOSEF MARTINZ
Marburg a. D.
(gegründet 1860)

liefert
elektrische Taschenlaternen, Haarschneide-
maschinen, Papierservietten,
Rasierapparate, Rasiermesser.
Alle Artikel in besten Qualitäten, und
zu den mindesten Tagespreisen.

Musik
Instrumente. Saiten u.
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

Rapid
An und Verkauf
oder Tausch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg a. Donau
Inhaber Karl Scheidbach.

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**
Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle
(früher Ziabella & Sohn) g.
gegründet 1850
Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stod.
gegenüber d. I. L. Staatsgymnasium
Kalenbergstr. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen.
Scheid-Konto Nr. 154267.

Krapina-Tüplitz heilt Gicht,
(Kroatien) Rheuma-
tismus,
Ischias.
Auskunft u. Pro-
spekt gratis durch
die Direktion.
Gegen alle Erkrankungen der Atmungsorgane, Husten,
Heiserkeit, Asthma, bewährte Teemischung
Alsenzer Brustkräutertee
(gesetzlich geschützte Marke)
1 Paket 90 h, 3 Pakete R 2.50. Alleinige Erzeugungsfelle:
Sonnenapotheke Alsenz. — Niederlage in Marburg:
Apothete A. Sinal. 2281

S. Heller
(für eine Postkarte,
koffet Sie mein Haupt-
katalog, welcher Ihnen
über Verlangen kosten-
los zugesandt wird.)
Erste Uhrenfabrik
Hanns Konrad
i. u. l. Hoflieferant in Brüg Nr.
1396 (Böhmen)
Nidel- oder Stahl-Uhren R. 16-
18- und 20-; Arme-Modium
Ankeruhren R. 18-; 22- und
26-; Weichmetall (Gloria Silber)
Doppelmantel Anker-Remont.-Uhren
R. 30-; 32-; Massive Silber
Anker-Remont.-Uhren R. 40-;
50- und 60-; Weder- und
Wanduhren in großer Auswahl.
3 Jahre Garantie.
Versand per Nachnahme. Umtausch
gestattet oder Geld zurück.

Alte eiserne Ofen,
Spargherde sowie altes Eisen
kauft Alois Niegler, Triefster-
straße 34 und 38. 1041

Ein 2 Stod. hohes
Wohnhaus
neu gebaut, Steuer- und Gemeinde-
umlagenfrei, sonnige Lage, mit
6 abgeschlossenen Wohnungen und
englischen Klosetts, jährlicher Zins-
ertrag 3216 R. ist um 41.000 R. zu
verkaufen. Anfrage Mozartstraße 59.

Elektr. Taschenlampen
in großer Auswahl, stets frische La-
dungen und Metallfedern-Glüh-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Alois Hen, Fahrrad- und Waffen-
handlung, Burggasse 4, Marburg.

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KÄRNER
GRAVEUR
MARBURG, Berggasse 3

Chinesische Zahntropfen
stillen den 1236
Zahnschmerz
sofort. Preis 1 R.
Stadtapotheke zum I. L. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.



Kinderwagen
neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen
Josef Martinz
Marburg

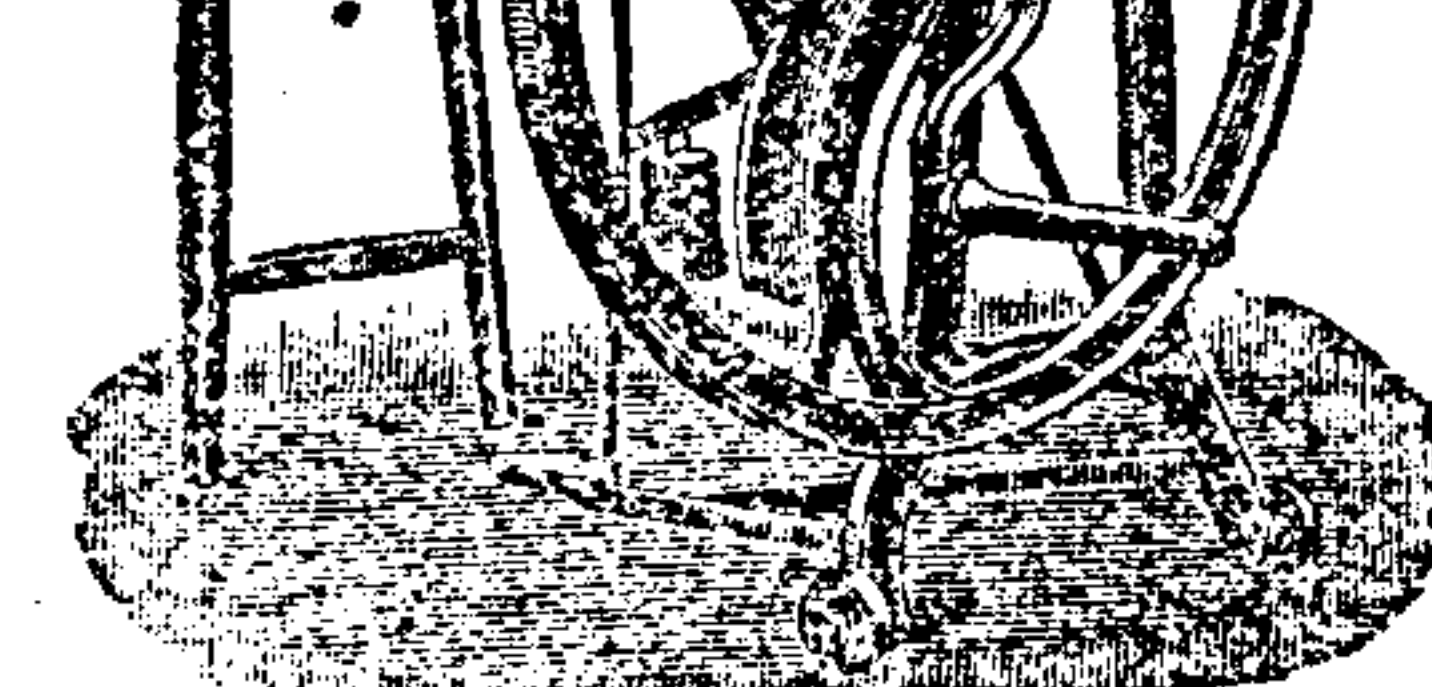


Klappwagen
in größter Auswahl von 15-100 R.
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten
kostenlos.

Das
Selbstanfertigen u. Modernisieren
von **Kleidern und Hüten**
ist jeder Dame auch ohne Vorkenntnisse
leicht möglich im
Damenmodesalon Anna Hofmann
:: Ferdinandstraße 9, 2. Tor, 1. Stod. ::
Unterweisung in allen die Schneiderei betreffenden
Fertigkeiten, sowie praktische Anleitung bei der
Herstellung sämtlicher Damen- und Kinderkleider.
Die Damen können zu jeder Zeit kommen, auch nur für
Stunden oder Tage.
Damen- u. Kinderkleider werden nach jedem Bild angefertigt.
Nähere Auskunft bereitwilligst mündlich.
Hochachtungsvoll **Anna Hofmann.**

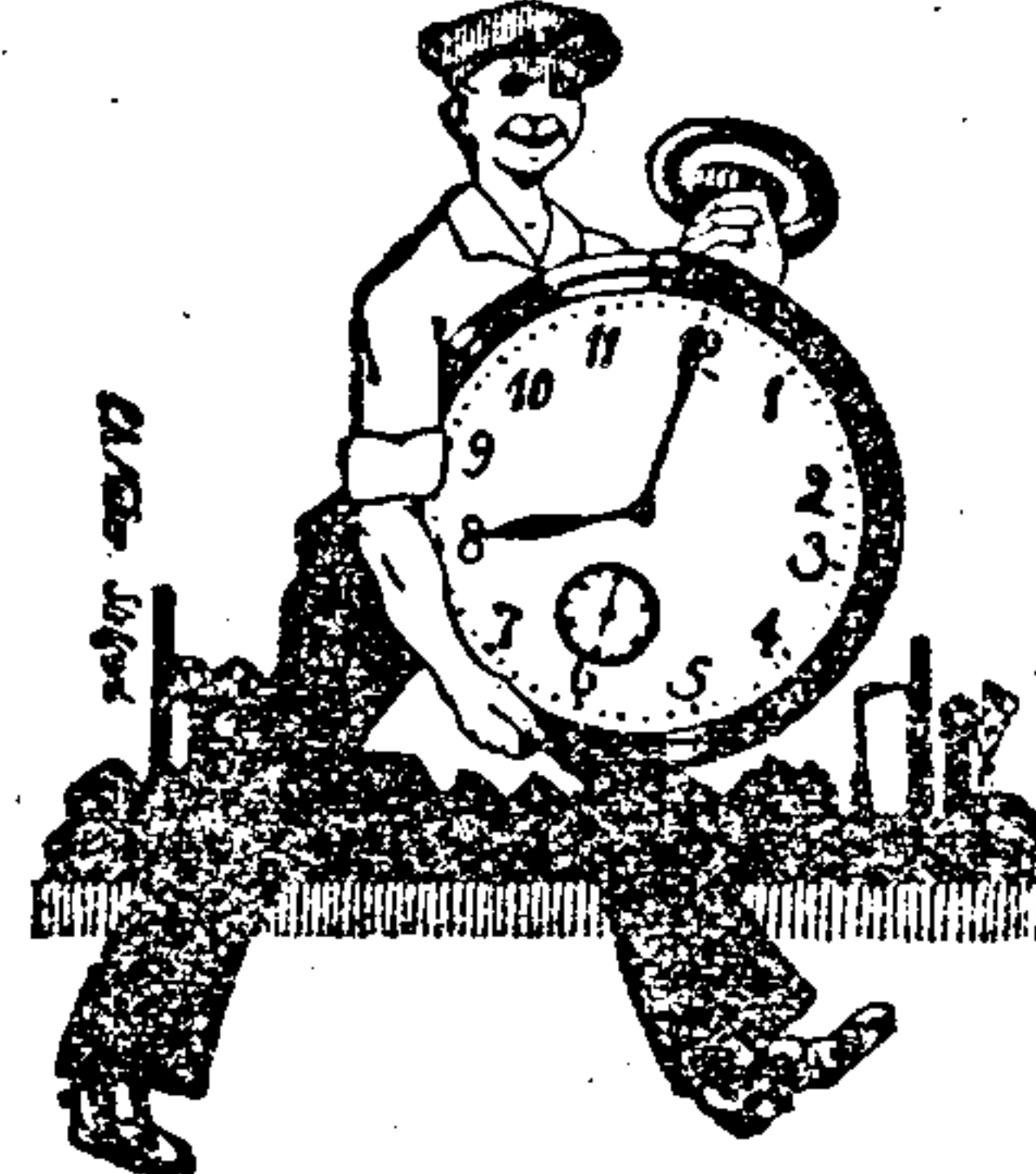
50 Jahre an der Spitze.
Josef Dengl's Nachf. Karl Tichy
Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a.
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen
jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt
werden, wie: Dreschmaschinen,
Göpel, Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenschneller,
Jauchepumpen, Wiesenmooseggen,
englische Gußstahlmesser, Stein-
walzen, Obstmühlen mit verzinn-
ten Vorbrechern, Wein- und Obst-
pressen System „Duchscher“.



Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preis Kataloge
gratis und franko.

**Uhren, Juwelen, Gold-
Silber- und Chinasilber-
waren**



nur solide erstklassige Fabrikate
und Qualitäten kauft man am
vorteilhaftesten bei
Vinz. Seiler
Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter
Marburg, Herrengasse 19.

Wiener
**Versicherungs-
Gesellschaft**
in **Wien.**

Die Gesellschaft übernimmt Ver-
sicherungen gegen **Feuergefahr**
für Fabriken und gewerblichen An-
lagen aller Art, ferner für Gebäude,
Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand,
Fischung etc., leistet überdies Ver-
sicherungen gegen **Einbruch-
diebstahl, Brand von Spiegel-
schätzen, geschädigte Gefährliche**
und **Kasual** nebst **Wasserschaden**
post.
Hauptagenten für Marburg a. D. und Umgebung bei
Herrn **Carl Bräcker**, Burggasse Nr. 8.
Tüchtige Akquisiteure werden jederzeit unter günstigen Bedingungen
angestellt.

Wiener
**Lebens- und Renten-
Versicherungs-
Anstalt**
in **Wien, IX.**

Maria Theresienstrasse Nr. 3.
Alle Arten d. **Lebensversicherung**
bei vorteilhaftesten Konditionen mit
garantierter 40%iger Divi-
dende. Ab- und **Erlebensver-
sicherung** mit garantiert fallender
Prämie. **Rentenversicherung**
Betragsgut- u. **Millevordienst-
versicherung** mit Prämienbeset-
zung beim Tode des Versicherten
ohne ärztliche Untersuchung.

Neue Oesterr. Rote Kreuz-Lose.

Nächste Ziehung schon am 1. Juni 1917.

Haupttreffer 200.000 Kronen!

Bis 1920 jährlich 4 Ziehungen, von 1921—1925 3 Ziehungen mit 27 Haupttreffern von

4 Millionen, 400.000 Kronen

nebst 49.135 kleineren Treffern, darunter Treffer zu

50.000, 40.000, 30.000, 10.000 und 5000 Kronen.

Jedes Los muß bis zum Jahre 1956 gezogen werden.

Die Lose besitzen dauernden Wert, sind steigerungsfähig, auch als Kapitalsanlage beliebt.

Lospreise:

!! Kassapreis K 46.— !!

Gegen Einsendung dieses Betrages und 60 Heller für Rekomandationsgebühr und Effektensteuer erhält Besteller Los sofort zugesendet.

Preis gegen mäßige Monatsraten:

3 Stück gegen 36 Monatsraten à K	4.50
5 " " 36 " " à K	7.50
10 " " 36 " " à K	15.—
15 " " 36 " " à K	22.—

Nach Einsendung der ersten Monatsrate erhalten Käufer den gesetzlichen Bezugschein über gekaufte Lose unter Bekanntgabe der Nummern samt Erlagscheinen.

Das alleinige Spielrecht auf alle Lose wird schon nach Bezahlung der ersten Rate erworben.

Ziehungslisten gehen nach jeder Ziehung gratis zu.

Besteller aus dem Felde wollen auch ihre Inlandsadresse bekanntgeben, da Wertsendungen ins Feld nicht zulässig sind.

JOSEF KUGEL & Co.,

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie

WIEN, VI., Mariahilferstraße Nr. 105.

Uebersiedlungs-Anzeige!

Die

Spar- u. Vorschuß-Kassa der Südbahnbediensteten

früher Mellingerstraße Nr. 10 befindet

sich ab 1. Mai 1917 im eigenen Hause

Ecke Gerichtshofgasse Nr. 32—Augasse Nr. 7.

Kassastunden Dienstag und Freitag von 7 bis 8 Uhr abends.

Sprechstunden an allen Wochentagen v. 12 bis 1 Uhr mittags.

Der Vorstand.

Ein sehr gut gehendes, großes

GASTHAUS

mit Schnapschankbewilligung, Fleischhauerei, eigene Schlagbrücke, amerikanischer großer Cisterner, Pferde-, Kinder- und Schweinehallungen, Regelfabrik, großer, staubfreier, schattiger Gastgarten, Gemüsegarten etc. ist Familienverhältnisse halber sofort zu verpachten. Auskunft aus Gefälligkeit bei Herrn Alois Regula in Pettau.

Gesucht

braves Dienstmädchen ab 15. Mai. Adresse in der Vert. d. Blattes. 2533

Junges Ziegenböckchen

mit vier Hörner, große Nase, verkauft M. Grande, Gahli-Tunnel. Anfragen Retourmarke.

Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prachtvolle Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Seffeln usw. liefert billigst den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENKA

Marburg

Herreng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Zinshaus

in Marburg, ein Stod hoch, 4 Min. vom Hauptbahnhof, Schweinfaltung und großen Hof ist preiswürdig sofort zu verkaufen oder mit einer Vandalität umzutauschen. Anfragen an die Vert. des Bl. 313

Kürschner-

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Gränth, Herrengasse 7. 1988

Ein zwei Stod hohes

Eckhaus

mit Gewölbe, Steuer- u. Gemeindegeldfrei, sonnseitige Lage, mit 14 Wohnungen, jährl. Zinsbetrag R. 4100.— ist um R. 51.000.— zu verkaufen. Anfrage Mozartstr. 59.

Starker Tischler-

Lehrjunge

wird aufgenommen. Kaiserstraße 18, Tischlerei. 2954

Die beiden

: Zinshäuser:

in der Mellingerstraße 59/61 werden verkauft. 7 1/2 Proz. Ertragnis. Anfrage beim Eigentümer. 247

Billig zu verkaufen

Fäkalienfaß samt Pumpen. Anfrage in der Vert. d. Bl. 2449

Kleines Haus

mit Gastgeschäft od. Gemischtwarenhandlung in der Stadt od. nächster Nähe wird zu kaufen gesucht. Anfr. in der Vert. d. Bl. 2381

Offiz.-Schlafsack

beste Qualität, wasserdicht u. warm gefüttert. Verkauft Herrengasse 46, 3. Stod, Tür 8. 2472

Wohnung

mit zwei Zimmer von stabiler Partei gesucht. Zuschr. Müller, Selbstpostsammler Marburg.

Zu kaufen gesucht

gut erhaltenes Speise- oder Herrenzimmer. Händler ausgeschlossen. Anträge unter „A. L.“ an Vert. d. Bl.

WOHNUNG

mit 2 Zimmer, Küche, Speis und Buehler zu vermieten. Dorthelbst auch eine Hausmeisterstelle. Bantalarigasse 6. 2539

Hausanschlüsse für elektr. Licht u. Kraft

Telephone
Telegraphen
Blitzableiter

Glühlampen

1/2, Watt und 1 Watt in allen Spannungen und Ausführungen.

Installationsmaterial f. Stark- und Schwachstrom

Taschenlampen und Batterien

empfiehlt das heimische Unternehmen

DADIEU

konz. Installationsgeschäft für Elektrotechnik

nur

Tegetthoffstrasse 1.

Vor Abschluß bitte Offert zu verlangen.

Vorläufig kein Telefonanruf möglich.

Verkäuferin

der deutschen u. slowenischen Sprache, tüchtig im Speisereisfach, sucht Stelle, event. mit ganzer Verpflegung. Anträge unter „M. M.“ an die Vert. d. Bl. 2547

Haus

in Neuborf zu verkaufen. Anfragen bei Tischler, Werkstättenstraße 4.

Ein zwei Stod hohes

Wohnhaus

neugebaut, Steuer- und Gemeindegeldfrei, sonnseitige Lage, mit 11 Wohnungen. Jährlicher Zinsbetrag R. 2880.— ist um R. 36000.— zu verkaufen. — Anfrage Mozartstraße 59.

Feldpostkarten

R. 3.60 pro Tausend, 100 Militär- oder Liebeskarten R. 5.—, Militärkarten R. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag, Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.

Bei Nichtgefallen Geld retour.

6 bis 8 Zitherstücke

(hübsch, leicht, mittelschwer) enthält jede Nummer der „Wiener Zither-Zeitung“. Probenummer geg. Voreinsendung von R. 1.— durch den Verlag Wien, IV. Stumpferg. 37 erhält.

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

find

Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. — Anwendung ohne Verursachung. Preis R. 5.— bei Voreinsendung von R. 5.50 franco. Preis für 3 Schachteln (komplette Kur) Kronen 13.—, Porto. Diskreter Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, I., Wollzeile Nr. 13., Abt. 40. Verlangen Sie ausdrücklich nur Uretrosan.

Der Kaiser in Galizien.

Stry, 4. Mai. (RB.) Der Kaiser hat heute einen außerordentlich anstrengenden Tag absolviert, um die braven Truppen der dritten Armee sehen zu können. Nachts führte ihn der Zug über Stry, Dolina (das in der gleichen Nacht einen allerdings unschädlichen Fliegerbesuch zu verzeichnen hatte) und Kalusz in den Standort des Armeekommandos des Generalobersten von Terszkyanszky. Einer Waldhöhe, nur wenige Kilometer von Stanislaw entfernt, strömten die Automobile zu. Der Kaiser kam zu seinen Truppen. Weiter geht es in die rückwärtigen stählernen Stellungen. Auf einer Höhe verweilte die Kolonne.

Die schneebedeckten Karpaten türmen sich im Süden auf, im Südosten dehnen sich uralte Schlachtfelder. Die nächsten Truppen, die der Kaiser sehen will, sind im Raume Solotwina gestellt. Es sind kroatische, mährische und andere Regimenter. In Kalusz endete die Reise, die den Kaiser an die Front der 3. Armee gebracht hat. Am Abend, in Sicht feindlicher Flieger, gegen die rasch eigene Piloten aufsteigen, fährt der Kaiser programmgemäß zurück.

Auszeichnung Czernins.

Wien, 5. Mai. Wie das t. t. Tel.-R.-B. erfährt, hat Se. Majestät dem Minister des Äußeren, Grafen Czernin, das Großkreuz des St. Stephans-Ordens verliehen.

Unruhen in Italien.

Lugano, 4. Mai. (RB.) In Mailand und mehreren Orten der Lombardei haben noch gestern Tumulte der gleichen Art wie am 1. Mai fortgedauert. Die Arbeit ist von der Arbeiterschaft noch in erheblichem Umfange nicht wieder aufgenommen worden. Polizei und Militär haben mehrfach und namentlich bei den

Versuchen der Demonstranten, in einigen Fabriken die Arbeitseinstellung zu erzwingen, eingegriffen.

Kopferbrechen von Gelehrten.

Berlin, 5. Mai. (RB.) Dem „Volkswacht“ zufolge arbeiten Edison und 75 andere der gelehrtesten Techniker der Vereinigten Staaten ununterbrochen, um ein Mittel gegen die U-Boote zu finden. Sie wollen an Bord der angegriffenen Schiffe derartige elektrische Wellen erzeugen können, daß entweder die Torpedos aus der Richtung gebracht werden, oder eine Explosion bewirkt wird, bevor sie das Ziel erreicht haben.

Eine dringende Reise.

Berlin, 5. Mai. (RB.) Die plötzliche Reise Lloyd Georges nach Frankreich wurde, wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, infolge dringender Forderungen des Generals Haig unternommen. Die von Haig verlangten Ersatztruppen seien nicht vorhanden. Die Verluste an Transportmitteln verursachen Nahrungsmittelmangel im englischen Heere. Frankreich sei mit Verwundeten überfüllt, da der Abtransport nach England schwierig sei.

Englischer Zerstörer gesunken.

London, 4. Mai. (RB.) Die Admiraltät teilt mit: Ein Zerstörer alten Typs ist noch im Kanal auf eine Mine gestoßen und gesunken. Ein Offizier und 61 Mann werden vermisst.

Brand einer Kriegsmittelfabrik.

Bern, 4. Mai. (RB.) Dem „Petit Parisien“ zufolge ereignete sich gestern in Cernaville

in der für die Landesverteidigung arbeitenden pyrotechnischen Fabrik ein Brand, der die Holzbaracken in einer Ausdehnung von 3000 Quadratmetern zerstörte. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Austritt des mexikanischen Kriegsministers.

Bern, 4. Mai. (RB.) Wie „Petit Parisien“ aus New-York meldet, soll der mexikanische Kriegsminister plötzlich sein Amt niedergelegt haben.

Eingefendet.

Die Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg benötigt für ihre Mitglieder 8 Waggon Kartoffel und zwar 2 Waggon Frühkartoffel und 6 Waggon Spätkartoffel der Ernte 1917. Die Vorsteherung beabsichtigt Anbau- und Lieferungsverträge mit den Produzenten abzuschließen. Um diesen Zweck leichter zu erreichen, werden die Herrn Gastwirte und Berufscollegen, welche am Lande wohnen, gebeten, uns solche Produzenten, welche geneigt wären, Kartoffellieferungen abzuschließen, gegen Spesenbeitrag bekanntzugeben. Adresse: Gastgewerbe-Genossenschaft in Marburg.

Franz Roschanz, Vorsteher.

Zur 200.000 Kronen-Ziehung

am 1. Juni sind neue Österreichische Note Kreuzlose sowohl zum jeweiligen Tageskurs als auch gegen Monatsraten a 2 K. mit sofortigem alleinigen Spielrecht nach Ertrag der ersten Rate durch die Bankfirma Brüder Seemann, Wien, I., Rotenturmstraße 13, zu beziehen. Bestellungen am bequemsten per Postanweisung.

Verstorbene in Marburg.

27. April. Kreuzer Johann, 57 Jahre, Pöberscherstraße;

Zu verkaufen

Schön gelegener Besitz, an der Bezirksstraße, jedoch nicht Bahnhofsstation, Bezirkshauptmannschaft Leisnau, Größe 10—14 Joch. Darunter 5 Joch Obstgarten und Wiese, 4 Joch Acker, 3 Joch Wald und ein kleiner Weingarten, mit den besten Traubensorten. Die Gebäude alle gemauert. Preis nach Joch 1700 Kronen. Auskünfte Marburg, Herrengasse 58, bei Frau Lorber. 2614

Eine ältere verlässliche bessere Frau wünscht unterzukommen als **Wirtschafterin** oder als Stütze, schenkt keine Arbeit, kann kochen und ist in allem verwendbar. Anzusagen Trakt Nr. 15, bei der alten Draubühne. 2219. Geht auch als Hausmeisterin.

Zu verkaufen

2 Betten samt Einsatz u. Matratzen. Anzusagen bei Josef Antloga, Korbwarengeschäft, Söfenplatz.

Uniform

neu, Hose, Bluse, Kappe, Mantel, Gürtel, Koppel, Portemonnaie, Gürtel preiswert zu verkaufen. Anzusagen bei Firma Ulrich, Herrengasse. 2361

Kritisches Wagenfett

ohne Fett, schwimmend, spatzfrei, Lederfett, prima Qualität, Maschinenfett, Maschinenöl, Schuhwachs ist zu haben bei M. Hante, Marburg a. D., Bittlinghofgasse 13. 2413

Sparherdzimmer

für alleinstehende bessere Frau Mitte der Stadt. Anzusagen W. d. B.

Kalefchwagen

vierstellig, halbgedeckt, fast neu, um 800 K. zu verkaufen. Anzusagen u. zu besichtigen im Reservespital Alttal in Sterntal bei Leutnant Scholler. 2490

Schönes Villenhäuschen

mit großem Gemüsegarten, Weinheiden und Obstbäumen, für Pensionisten geeignet, ist wegen Ueberfüllung preiswert zu verkaufen. Anzusagen Gartengasse 11, Neuborf.

Zimmer und Küche

möbliert, vom 15. Mai bis 15. Oktober zu vermieten. Nagelstraße 10, part. rechts. 2538

6 Stück große Oktober-Zuchtschweine

sind abzugeben. Hauptbahnhof-Gastwirtschaft Marburg. 2625

500 Kronen

zähle ich Ihnen wenn meine Wurzel-vertilger Mia-Balsam Ihre Führenaugen, Wurzeln und Hornhaut nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis 1 Ziegels samt Garantiebrief K. 1.75, 3 Ziegels K. 4.50, 6 Ziegels K. 7.50. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben. Remeny, Kaschau (Rassia) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Herren und Damen welche in Schulen, Klöstern Genossenschaften und Vereinen aller Art verkehren, können sich einer bevorstehenden patriotischen Aktion widmen. Anträge unter „Verdienstgelegenheit 56/157a“ an die Annoncen-Expedition Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstraße 4. 2575

Kaufmanns-Witwe

Mitte 40, in guten Verhältnissen, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege die Bekanntschaft eines charaktervollen Herrn. Zuschriften erbeten unter „Merkur“ an die Werm. d. Bl. 2608

Brave Hausmeisterleute

werden aufgenommen. Brandgasse 2. 2543

Russen

in Gläsern offeriert G. Schlesinger, Graz, Sackstraße 12. 2576

Gesucht

unmöblierte Wohnung, in ruhiger Lage mit 2—3 Zimmern sofort beziehb. Offerten unter Chiffre KN an die Werm. d. Bl. 2572

Gelegenheitskauf.

Gutgehendes Gasthaus mit großem Sitzgarten, knapp bei der Pfarrkirche samt Inventar preiswert zu verkaufen. Anempfohlen für Gemischtwaren-Geschäft (Landesproduktenhändler), da sich im selben Dorf und Umgebung kein solches befindet, als Nebenbeschäftigung. 2617

Tagwerkerinnen u. Tagelöhnerinnen

werden in der Weinhandlung J. R. Primer aufgenommen. Anzusagen Tegethoffstraße 41. 2583

Junger Bursche

wird als Geschäftsdienerr aufgenommen bei Alois Sen, Burggasse Nr. 4. 2603

Pianino oder Klavier

zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Pianino 300“ aus Gefälligkeit an Möbelhandlung Makotter, Burggasse Nr. 2. 2597

Zu verkaufen

2 Paar Kinder-Ohrgehänge, ein kleiner goldener Ring, 1 Paar Damenschuhe Nr. 39, 1 Paar Herrenschuhe Nr. 42, 5 Meter schwarzen Seidenstoff. Zu besichtigen nur vormittags von 9 bis 11 Uhr, Hauptplatz 18, Tür 5.

Flotter, junger Mann

pensionsberechtigt, Kriegsinvalide, wünscht Bekanntschaft mit liebenswürdigem Fräulein zwecks baldiger Heirat. Anonym Papierkorb. Antr. unter „Hauslichkeit“ a. d. W. 2607

Zu verkaufen

verschiedene leichte und schwere Fiakerwagen und Geschirre. Anzusagen in der Werm. d. Bl. 2499

Körbe wie Siebe

neue, werden nach Wunsch, als auch Reparaturen rasch angefertigt und zu billigen Preisen berechnet. — Sessel werden, solange noch der Materialvorrat reicht, zum einfließen übernommen. Jos. Antloga, Korb- und Siebgeschäft, Sophienplatz Nr. 1, neben der Stadt. Brückenwage. 1973

Zu verkaufen

große Dezimalwaage, Mig.-Schreibmaschine, gr. Meyer-Vergil, kleine Farbweismühle, eiserner Sparherd, Napier, gr. Laterne, gr. Wurfzitter, 2 Weinsässer (50 Liter), lang. Tisch, Sessel, Schreibtisch, H. Speisestuhl, gr. Speisestuhl, Waschtisch, H. Tisch, H. Fleischmaschine, gr. Schmalzboje, Kaffeebrenner, div. Werkz., 5 Liter-Flaschen, Hängelampen, Spiegel, Emailbett mit Einsatz, gr. Divan. Dunkel mit Stellsäge usw. A. Hante, Bittlinghofgasse 13. 2549



Heute bis einschließlich Montag **Fern Andra** der Liebling der Kinowelt, in dem Drama

Der Gele Gaiten schwingen nicht.

Die Tragödie einer jungen Ehe. Alfred Abel in der männlichen Hauptrolle.

Augustin und die Zügendwächter.

Filmschmerz in einem Akt. Im westlichen Afrika. Herrliche Naturaufnahme.

In Vorbereitung Der Viererzug.**Braver, kräftiger Bursche**

bittet um Stelle als Geschäftsdienerr. Anzusagen i. d. W. d. Bl. 2616

Arbeiterin sowie Lehrmädchen

werden aufgenommen bei Frau Solger, Kärntnerstraße 19. 2536

Sonnseitige Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern sucht alleinstehende Dame. Unter „Stabil“ an die Werm. d. Bl. 2367

Keller

zu vermieten. Kaffeehofgasse 2.

Echte Panamahüte

aus Ecuador, Amerika.

Herren-Girardi u. Kinderhüte in großer Auswahl

M. Schram.

Der Hausbesitzerverein für Marburg und Umgebung
gibt die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden seines hochverdienten Obmann-Stellvertreters, Herrn

Leopold Kralik

welcher durch die „Marburger Zeitung“ stets in opferwilliger Weise die Interessen der Mitglieder gewahrt hat.

Die irdische Hülle des teuren Verblichenen wird Sonntag den 6. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause (Edmund Schmidgasse 4) nach evangelischem Ritus eingesegnet, zum Hauptbahnhof geleitet und hernach über letztwilligen Wunsch des Verstorbenen zur Einäscherung nach Zittau überführt.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Ehre seinem Andenken!

Bessere Herrenkleider

werden zu kaufen gesucht. Anfragen in der Verw. d. Bl. 2521

Einige Joch säße

Wiese

zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „Wiese“ an die Verw. d. Bl. 2497

KOMMIS

beider Landessprachen mächtig, wird für ein größeres Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in Cilli gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge: Cilli, Postfach 76. 2537

Junge Reservistenfrau

bittet um Hausmeisterposten in größ. Hause. Kann schön waschen u. bügeln. Anfrage in Verw. d. Bl. 2523

Zu kaufen gesucht

ein runder Tisch und ein Schubladekasten. Anträge unter „Gut erhalten“ an W. d. Bl. 2554

Kabinett

samt Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2622

Thomas Götz

Fabrik für Obst- und Gemüseverwertung, Marburg

empfehlte sich allen Gemüse-, Obst- und Edelobstproduzenten als Abnehmer sämtlicher Obst- und Gemüsearten. Lieferungsvereinbarungen sind derzeit schon erwünscht, was mit Rücksicht auf die äußerst schwierigen Transportverhältnisse und den Emballagemangel im Interesse sämtlicher Obst- und Gemüseproduzenten gelegen ist.

Telegramm Spargel Ruppnik!

Dank.

Sprenge Herrn Dr. Zerb für seine liebevolle Behandlung und Mühe meinen herzlichsten Dank aus. 2582

Elise Damian
Krankentag mitglied.

Fräulein

der besseren dienenden Klasse, mit etwas Ersparnisse und Wäsche, sucht besseren Herrn im Alter von 40 bis 50 Jahren behufs Ehe kennen zu lernen. Witwer mit 1-2 Kinder nicht ausgeschlossen. Zuschriften unt. „M. R. 39“ an W. d. Bl. 2590

Pford

wird zu kaufen gesucht sowie auch ein Fuhrwagen. Anfrage Trieflerstraße 50. 2624

Zwei möblierte

Zimmer

zu vermieten. Anf. Tappeinerplatz 9.

Bäckerei

wird zu pachten oder kaufen gesucht. Anträge unter „M. R.“ an Verw. d. Bl. 2623

Kellereiarbeiter

werden aufgenommen. Kellerei R. Hausmaninger. 2570

Tischlergehilfe

wird aufgenommen. Sesselfabrik R. Virzer. 2600

Kleines Haus

mit 3 Wohnungen, Küche und Gemüsegarten zu verkaufen. Anfrage in W. d. Bl. 2574

Zitrolin

als Ersatz für Limont empfiehlt Karl Ludner Feinkosthandlung, Herrengasse 5. Telefon Nr. 8.

Suche Lehrplatz

für die Handlung gegen ganze Verpflegung per Adresse A. Pokol, Nagelstraße 10, Marbg.

Zu vermieten

Mühlgasse 26, Wohnung mit Zimmer, Küche und Zugehör an ruhige Partei. Anzufragen bei der Hausbesitzerin. 2586

Güte

Garzer Karnarien

zu verkaufen. Anfrage Josefstraße 12, 1. Stod. - 2619

Zwei Halben

alten Wein

zu verkaufen. Anfrage B. d. Bl.

Tüchtige Küchen- und Schweinsmager

wird sofort aufgenommen bei Frau Hermine Roth-Sonn, Fresen a. D.

Tüchtige Wamsellen

werden aufgenommen. Damenmodsalon, Schulgasse 5. 2514

Gewölbe

für Fleischhauer sofort zu vermieten. Anfrage Heugasse 4.

Schönes

Zinshaus

oder Zinsvilla, modern, zu kaufen gesucht. Gest. Anträge mit fixem Preis, Einnahme und Ausgaben erhalten unter „Partnäre“ an die Verw. d. Bl. 2548

Schönes möbliertes

Villenzimmer

mit Frühstück und Mittagstisch ist sofort zu vergeben. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2546

Großes nett möbliertes

Zimmer

stüblich gelegen, im 1. Stod. mit separiertem Eingang zu vermieten. Anzufragen Bezirkshauptmannschaft, Tür 2 oder in W. d. Bl. 2557

Abgelegte Herren- und Frauenkleider

Schuhe, Wäsche laufe zu reellen Preisen ein. G. Werdnig, Kaiserstraße 2, Karte genügt. 1635

Sammelt

Kräuter

Geistlichkeit, Lehrer und Bürgermeister werden gebeten, bei der Bevölkerung anregend zu wirken. Die Firma BRÜDER KUNZ, WIEN, XIX., POKORNYGASSE 7, sendet auf Wunsch eine Kräuter-Liste und bezahlt für gesammelte Blumen, Blätter und Kräuter sehr hohe Preise.

Traget bei zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

Gemüsepflanzen

Paradeis, Karfiol, Kohl, Weiß- und Rotkraut, Sellerie, Kohlrabi und Zwiebel abzugeben. Gartenbaubetrieb, Langerg. 17.

Tüchtige selbständige

Verkäuferin

wird für ein Spezereiwarengeschäft gesucht. Anträge unter „Treu 707“ an die Verw. d. Bl. 2502

Zu verkaufen

weißes Gitterbett, eine Kleiderpuppe für stärkere Statur und ein Paar Kaninchen mit 10 Jungen. Herrengasse 52, 2. Stod links. 2585

Zu verkaufen

wegen plötzlicher Abreise fast neue Küchensmöbel und verschiedenes. Anfrage bei Herrn Esal, Bitttrichhofg.

Jüngeres Mädchen

für alles zu zwei Personen wird ab 15. Mai aufgenommen. Adresse in der Verw. d. Bl. 2589

Liegestuhl

mit Fußteil wird gekauft. Preis-anträge unter „Liegestuhl“ an die Verw. d. Bl. 2592

Italienische

Konversationsstunden

gesucht. Anträge unter „Italienisch“ an die Verw. d. Bl. 2587

Kriegsinvalide und sonstige

redewandte Herren und Damen haben Gelegenheit, sich an einer patriotischen Aktion zu beteiligen und dabei guten Verdienst zu finden. Aktionsdauer zirka 3 Monate. Anträge unter „Intelligent und bedürftig 55/157 a“ an die Annoncen-Exp. Jos. A. Kienreich, Graz, Sackstr. 4

I. Marburger Bioskop.

Besitzerin und Leiterin Frau Dr. Gustin.
Tegetthoffstraße — Samerlinggasse.

Samstag den 5. bis 8. Mai 1917

Der Triumph der Kinematographie!

! Homunkulus !

(Der Retortenmensch)
in 4 Abteilungen.

Die Nacht des Homunkulus mit Max Böck.
Ein Tag im Kriegshafen Pola. Militärische Naturaufnahme in 2 Abteilungen.
Als ich tot war. Lustspiel in 3 Akten mit Ernst Lubitsch und Helene Voß in den Hauptrollen.

Gehilfen-Krankenkasse des Handels-
gremiums in Marburg.

Einladung an die Herren Delegierten
zur

Hauptversammlung

der Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums
in Marburg a. D., welche Samstag den 2. Juni 1917
abends 8 Uhr im Gasthofs „Zum schwarzen Adler“,
Burgplatz stattfinden wird.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Delegierten-Versammlung.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
4. Statuten-Änderung.
5. Allfälliges.

Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1916 liegt in der Krankenkassenzentrale, Kaiserstraße 5 auf, und kann in denselben in der Zeit vom 5. Mai 1917 bis einschließlich 1. Juni 1917 während der Amtsstunden von den Kassensmitgliedern Einsicht genommen werden.

Marburg, am 4. Mai 1917.

Der Vorstand: Karl Worsche.

? Warum ?

laufen Sie in
zerrissenen Schuhen
herum?

da Ihnen doch die mechanische Reparatur-Anstalt

„Patria“

Übernahme-Stelle:

Marburg a. D., Hauptplatz 18,
bei K. Jartschitsch.

Ihre Schuhe mit ihrer Patentsohle (aus kernigem Leder zusammengesetzt) neu besohlt und billigst repariert.

Doppler für Herren K 5-50, für Damen K 4-50,
für Knaben und Mädchen K 4-20, für Kinder K 3-60.

Friseurgehilfe

guter Herrenbedienter, sucht dauernden Posten, in Marburg bevorzugt. Gefl. Anträge erbitten an die Wm. d. Bl. unter „Jahresposten“. 2601

Esel

samt Geschirr zu kaufen gesucht. Anfrage in Wm. d. Bl. 2596

Tapezierer.

Lehrjunge

mird aufgenommen. Juge. Wind, Tegetthoffstraße 34. 2571

Zu verkaufen:

blaue Frühjahrsjacke, braune Samtschuh, lichtblaue Morgenjacke, Schuhe. Wo, sagt die Wm. d. Bl. 2599

Zu verkaufen:

15 Stück sehr schöne Edelkastanien-Blöße sind sogleich zu verkaufen. Zu besichtigen bei S. Jakob Suppan, Kartschowin Nr. 52, in nächster Nähe vom Gasthause Marinschel. 2609

Gutgehendes

Gasthaus

zu pachten gesucht. Anträge unter „Gutgehendes Gasthaus“ an Wm. d. Bl.

Kabinett

ober Sparherdzimmer von allein-
stehender besserer Frau, Mitte der
Stadt zu mieten gesucht. Anfragen
in der Wm. d. Bl. 2591

Einfach möbliertes

ZIMMER

event. auch unmöbliert zu vergeb-
en. Geeignet für Pensionisten. Ducht-
gasse 4, Tür 1. 2610

Billig zu verkaufen

zwei Paar moderne hohe Schuhe
Nr. 37 und 39. Anfrage Teget-
thoffstraße 29, 1. Stock rechts.

Eine Meistergeige

(Eberle) sowie andere Violinen sind
zu verkaufen. Tegetthoffstraße 6, 1.
Stock, Tür 3.

Suche reines

möbliert. Zimmer

auch hofseitig, streng separiert, für
stabil. Unter „Stambul“ an W. d. Bl.

Kalender

der vergang. Jahrs. zu kaufen
gesucht. Anzusagen in der
Wm. d. Bl. 2594

Züchtige

: Mamsell :

wird bei sehr guter Bezahlung so-
fort zur Aushilfe gesucht. Frau A.
Grosser (Nowatjegg), Lendgasse 8.

Züchtige

Verkäuferin

mit schöner Handschrift, von ange-
nehmen Äußeren, sofort aufgenom-
men. Ausführliche Offerte mit Ge-
haltspanprüchen, wenn möglich Pho-
tographie unter „Verlässlich“ an die
Wm. d. Bl. 2562

Kontoristin

im Verkauf verwendbar, von ange-
nehmen Äußeren, sofort aufgenom-
men. Ausführliche Offerte mit Ge-
haltspanprüchen, wenn möglich Pho-
tographie unter „Verlässlich“ an die
Wm. d. Bl. 2563

Lehrmädchen

werden aufgenommen. Damen-
modestalon, Schulgasse 5. 2515

GUTSBESITZ!

in Steiermark, Kärnten oder Krain, min-
destens Hälfte Wald (auch Jungwald), in-
struiert, Ausmaß über 100 Joch, zu kaufen
gesucht. Gefl. Anträge unter „Besitz in
Südösterreich“ an Kienreich, Annoncen-
Expedition, Graz, Sackstraße. 2577

Runkelrüben-Samen!

Kilogramm 3 Kronen verkauft

Frl. v. Twickel'sche Gutsverwaltung Marburg.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffee-
häuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen.
Um den Geschmack zu korrigieren, wird Saccharin beigegeben.

1 Flasche zu R. — 80, 1 50 und 2 —.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrengasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

Rundmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß nach § 9 der
Straßenverkehrs- und Reinhaltungsordnung für die Stadt
Marburg a. D. jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, in den Mo-
naten Mai bis einschließlich Oktober bei trockener Witterung
morgens um 7 Uhr, mittags um 1 Uhr und abends um 6
Uhr den Raum vor seinem Besitztum bis in die Mitte der
Gasse und auf Plätzen, sowie auch in der Tegetthoffstraße bis
zu einer Entfernung von 4 Metern mit reinem Wasser in
ergiebigster Weise besprühen zu lassen.

Ebenso muß bei trockenem Wetter dem Rehren der
Trottoirs eine so ausgiebige Besprühung vorausgehen, daß jede
Verbreitung von Staub verhindert wird. Auf die Einhaltung
dieser Vorschrift muß der Stadtrat umsomehr bringen, als
wegen des herrschenden Mangels an Bepannung die öffent-
liche Straßenbesprühung nicht in ausgiebiger Weise erfolgen kann.

Stadtrat Marburg, am 2. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Belzwaren, Winterkleider, Teppiche

übernimmt zur

Aufbewahrung über den Sommer
gegen Garantie

Karl Gränitz, Kürschner, Herrengasse 7

Gegründet 1864.

Telephon 44/VIII.

Reparaturen und Umänderungen von Belzsachen
werden billigst berechnet.

! Gelegenheitskauf !

Gepuzte Damenhüte R. 2-50 aufw.,

Formen R. 1 — aufw.,

Modistenartikel, Blumen, Federn usw.

M. Schram, Herrengasse 23.

Jucken, Krätzen, Flechten

beseitigt raschstens Dr. Flesch's „Frauen Salbe“,
Kleiner Tiegel R. 1.60, großer Tiegel R. 3.—, eine Familien-
portion R. 9.—. Mit Gebrauchsanweisung beifolgt.
Dr. E. Flesch „Kronen-Apotheke“, Raab (Győr)
Ungarn. 1676

6. österreichische Kriegsanleihe

Steuerfreie $5\frac{1}{2}\%$ Staatsanleihe zu K 92.50

Steuerfreie $5\frac{1}{2}\%$ Staatsschatzscheine zu K 94. —

Die Staatsanleihe wird in den Jahren 1923 bis 1957 durch Auslosung getilgt.

Die Staatsschatzscheine werden am 1. Mai 1927 zurückgezahlt.

Zeichnungen und Auskünfte beim Postsparkassenamt und den Postämtern, bei den Steuerämtern, Staatskassen, bei der Oesterr.-ung. Bank und ihren Filialen, bei allen Banken, Bankiers, Sparkassen, Versicherungsanstalten, Kreditgenossenschaften und deren Verbänden.

Begünstigungen der Oesterr.-ung. Bank und der Kriegsdarlehenskasse bei Belehnungen zu Zeichnungszwecken.

Zeichnungen vom 10. Mai bis 8. Juni 1917.